



OSZ | OBERSCHULZENTRUM SCHLANDERS
RG | SG | TFO | WFO |

www.osz-schlanders.it os-osz.schlanders@schule.suedtirol.it

ABSCHLUSSPRÜFUNG

REALGYMNASIUM SCHLANDERS

SCHULJAHR 2023/2024

Bericht des Klassenrates

(Art. 5, DPR 323, 23.07.1998)

5B RG

Prüfungskommission

Präsidentin:

--

Interne Kommissionsmitglieder:

Deutsch	Kuppelwieser Nicole
Englisch	Theiner Mirjam
Naturwissenschaften	Strimmer Karlheinz
Italienisch	extern
Mathematik	extern
Philosophie	extern

Anzahl der internen Kandidaten: 16

16 interne Schüler*innen der Klasse 5B RG

Schlanders, den 15.05.2024

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Klassenrates (Art. 5, DPR 323, 23.07.1998)

Prüfungskommission Schuljahr 2023-2024 – Klasse 5B RG

Seite

TEIL A	4
1. Schultyp, Fachrichtung, Schwerpunkt, Bildungsprofil und Stundentafel der Schule.....	5
2. Klassenrat und didaktische Kontinuität 3. - 5. Klasse	7
3. Klassenliste	8
4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenz- und im Fernunterricht.....	9
5. Klassensituation (Zusammensetzung und Entwicklungsgemeinschaft).....	11
6. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens; Bewertung in der Zeit des Fernunterrichtes	11
7. Inklusion	12
8. Fächerübergreifender Unterricht, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten, Maßnahmen zum Aufholender Lernrückstände, Begabungs- und Begabtenförderung	12
9. Übergreifende Kompetenzen und Orientierung.....	15
10. Gesellschaftliche Bildung	16
11. Besondere Projekte, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen.....	17
12. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung	17
TEIL B	18
Deutsch.....	19
Geschichte	22
Italienisch - Italiano L2	26
Englisch.....	29
Mathematik.....	31
Physik	33
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie).....	35
Latein	38
Bewegung und Sport.....	40
Zeichnen und Kunstgeschichte	41
Philosophie	43
Religion.....	46
Unterschriftenliste Schüler*innen.....	47
Unterschriftenliste Klassenrat	48

TEIL A

1. Schultyp, Fachrichtung, Schwerpunkt, Bildungsprofil und Stundentafel der Schule

Gymnasien – Grundausrichtung

Die Gymnasien bieten den Schülerinnen und Schülern breite Allgemeinbildung und die kulturellen und methodischen Voraussetzungen zum vertieften Verständnis der Gegenwart, damit sie sich in rationaler, kreativer, planender und kritisch-reflexiver Haltung den Entwicklungen und Herausforderungen der modernen Welt stellen können. Die Gymnasien ermöglichen den Erwerb allgemeiner und spezifischer Kenntnisse und Kompetenzen, die zum akademischen Studium und zur Gestaltung der beruflichen Laufbahn befähigen. Sie zielen in besonderer Weise auf das Verständnis der Entwicklung der europäischen Kulturen und der Wissenschaften und befähigen die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Realität.

Realgymnasium

Das Realgymnasium legt den Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit der Mathematik und den Naturwissenschaften, deren Erkenntnisse und Anwendungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der humanistischen Kultur und Tradition. Es befähigt die Schülerinnen und Schüler komplexe Wirkungszusammenhänge zu erfassen, darzustellen und deren individuelle und gesellschaftliche Auswirkungen zu reflektieren.

Nach Abschluss des Realgymnasiums sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, die sie umgebende Realität mit Hilfe von mathematisch-wissenschaftlichen Methoden zu beschreiben, zu analysieren und zu deuten. Sie können fachlich begründet und folgerichtig argumentieren und komplexe Sachverhalte interpretieren.

Schwerpunkte Realgymnasium

Das Realgymnasium Schlanders ist eine fünfjährige Oberschule mit zwei großen Schwerpunkten: „Naturwissenschaften und Gesellschaft“ sowie „Gesundheit, Medizin und Ernährung“. Das Realgymnasium vermittelt Einsichten in die spannende Welt der Natur, der Zahlen, der Physik und der Chemie. In den naturwissenschaftlichen Fächern stehen das Forschen, Experimentieren und Analysieren im Vordergrund. In den Sprachfächern werden Kommunikationsfähigkeiten und sprachlicher Ausdruck geschult. In den übrigen Fächern wird ein breites Allgemeinwissen vermittelt und ein Zugang zu verschiedensten Wissensgebieten eröffnet.

Das Realgymnasium zeichnet sich durch abwechslungsreichen und handlungsorientierten Unterricht aus, in dem auch neue Technologien wie z. B. das Smartphone genutzt werden. Beim Tüfteln und Forschen, beim Entdecken von Zusammenhängen in Natur, Gesellschaft, Politik und Kultur werden verschiedenste Kompetenzen wie vernetztes Denken, Problemlösen, Eigenständigkeit, Informations-, Planungs- und Medienkompetenzen, das gemeinsame Arbeiten in Gruppen vermittelt und geübt.

Die Schwerpunktthemen „Naturwissenschaften und Gesellschaft“ sowie „Gesundheit, Medizin und Ernährung“ werden sowohl im Regelunterricht als auch an sogenannten Schwerpunkttagen, in der Projektwoche, im Fächer übergreifenden Unterricht und im Wahlbereich erarbeitet und vertieft.

Im Fächer übergreifenden Unterricht wählen die Schüler Kurse zur Vertiefung des Schulschwerpunkts und Kurse, die ihren breiten Interessen und Begabungen Rechnung tragen:

Als Wahlangebote werden sowohl Stütz- als auch Förder- und Leistungskurse angeboten, die das Ziel verfolgen, Schwächen aufzufangen bzw. Begabungen zu fördern. Im Unterricht werden alle auf den Erwerb des Europäischen Computerführerscheins (ECDL) vorbereitet, im Förderunterricht können unsere Schüler international anerkannte Sprachdiplome erwerben (Zweisprachigkeitsprüfung, PLIDA, First Certificate bzw. Cambridge Advanced oder das ÖSD). Lehrausgänge, Lehrausflüge, Projektarbeiten und Projektfahrten besonders auch im naturwissenschaftlichen Bereich ergänzen und veranschaulichen die im Unterricht behandelten Themen und Inhalte.

Studentafel

Realgymnasium

Studentafel	Klasse	Realgymnasium				
		1.	2.	3.	4.	5.
Mathematik und Informatik		5	5			
Mathematik				5	5	4
Physik		2	2	3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie)		4	4	3	3	3
Deutsch		4	4	4	3	4
Italienisch		4	4	3	4	4
Latein		3	3	3	3	2
Englisch		3	3	3	3	3
Geschichte und Geographie		3	3			
Geschichte				2	2	3
Philosophie				3	3	3
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Zeichnen und Kunstgeschichte		2	2	2	2	2
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote		1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung						
Stunden insgesamt		34	34	35	35	35
Wahlangebot		1	1	1	1	1

2. Klassenrat und didaktische Kontinuität 3. - 5. Klasse

Fach	Name
Deutsch	Kuppelwieser Nicole
Italienisch	Trivellato Giancarlo
Englisch	Theiner Mirjam
Latein	Götsch Annamaria
Philosophie	Anstein Christof
Geschichte	Anstein Christof
Mathematik	Haller Daniel bis 03.03.2024 Moschen Teresa ab 04.03.2024
Physik	Haller Daniel bis 03.03.2024 Moschen Teresa ab 04.03.2024
Physik Labor	Rechenmacher Johann
Naturwissenschaften	Strimmer Karlheinz
Naturwissenschaften Labor	Lechthale Rebecca
Zeichnen und Kunstgeschichte	Weisenhorn Elke
Bewegung und Sport	Platzgummer Hannes bis 31.01.24 Oberhofer Veronika ab 01.02.24
Religion	Mair Sarah

Didaktische Kontinuität im 2. Biennium und 5. Klasse

Fach	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	Götsch Annamaria	Kuppelwieser Nicolde	Kuppelwieser Nicole
Italienisch	Trivellato Giancarlo	Trivellato Giancarlo	Trivellato Giancarlo
Englisch	Platzer Julia	Theiner Mirjam	Theiner Mirjam
Latein	Götsch Annamaria	Götsch Annamaria	Götsch Annamaria
Philosophie	Kuppelwieser Nicole	Dalfovo Matthias	Anstein Christof
Geschichte	Kuppelwieser Nicole	Dalfovo Matthias	Anstein Christof
Mathematik	Perger Andrea	Haller Daniel	Haller Daniel bis 03.03.2024 Moschen Teresa ab 04.03.2024
Physik	Perger Andrea	Haller Daniel	Haller Daniel bis 03.03.2024
Physik Labor	Mack Iris	Rechenmacher Johann	Rechenmacher Johann
Naturwissenschaften	Towet Brigitte	Strimmer Karlheinz	Strimmer Karlheinz
Naturwissenschaften Labor	Strimmer Karlheinz	Thoma Viktoria	Lechthale Rebecca
Zeichnen und Kunstgeschichte	Thöni Verena	Weisenhorn Elke	Weisenhorn Elke
Bewegung und Sport	Colo Jessica Prantner Emma	Oberhofer Veronika	Platzgummer Hannes bis 31.01.24 Oberhofer Veronika ab 01.02.24
Religion	Mair Sarah	Mair Sarah	Mair Sarah

3. Klassenliste

1	Donner	Viktoria	
2	Haller	Maximilian	
3	Hofer	Max	
4	Hörmann	David	
5	Kofler	Amelie Anna	
6	Marseiler	Lukas	
7	Mastromatteo	Claudio	
8	Öttl	Moritz Lungrik	
9	Patscheider	Noah	
10	Pobitzer	Anna	
11	Reinalter	Aline	
12	Spiess	Josephine	
13	Stecher	Moritz	
14	Telser	Julia	
15	Waldner	Martin	
16	Wiesler	Andrea	
17			
18			
19			
20			

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenz- und im Fernunterricht

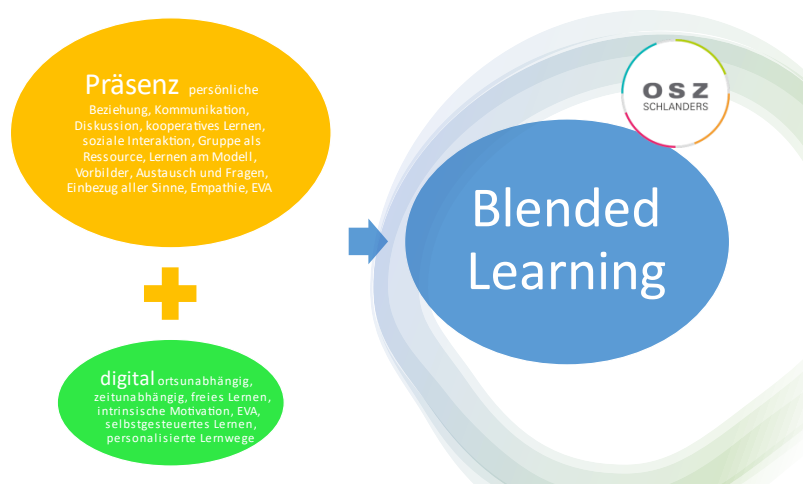
Der Unterricht findet von Montag bis Freitag, von 7,40 Uhr bis 12,55 Uhr statt, zusätzlich am Mittwoch Nachmittag von 13,50 – 17,10 Uhr. FÜ, Lernraum, Lernwerkstätten und Wahlfächer werden bedarfsorientiert geplant.

Unterrichtseinheiten à 50 Minuten

von	bis	h	Woche 1				
			Mo	Di	Mi	Do	Fr
07:25	07:40						
07:40	08:30	1	X	X	X	X	X
08:30	09:20	2	X	X	X	X	X
09:20	10:10	3	X	X	X	X	X
10:10	10:25		Pause				
10:25	11:15	4	X	X	X	X	X
11:15	12:05	5	X	X	X	X	X
12:05	12:55	6	X	X	X	X	X
12:55	13:15						
13:50	14:40	7	4-6 Nachmittagsstunden je nach Schultyp Montag und/oder Mittwoch Zusätzlich Lernwerkstätten-Methodenkiste-WLAN, FÜ, Wahlfächer				
14:40	15:30	8					
15:30	16:20	9					
16:20	17:10	10					

Konzept des Blended Learnings

Die Vorteile des Präsenzlernens und die Vorteile des digitalen Online-Lernens (Fernunterricht) werden kombiniert.



Methodik und Didaktik des Präsenzunterrichts und des digitalen Online-Unterrichts greifen ineinander, bauen aufeinander auf und sind insgesamt auf zukunftsfähige Bildung ausgerichtet.

Der überwiegende Teil des Unterrichts findet in Präsenz, der andere Teil als digitaler Online-Unterricht mit Schwerpunkt eigenverantwortlichen Lernens statt. Ein Teil der Fächer und Stunden des digitalen Online-Unterrichts wird vom Lehrerkollegium festgelegt, zusätzlich können einzelne Tage und Stunden nach Bedarf im Sinne des BL online gehalten werden, ebenso FÜ, Leistungskurse, WLAN-Methodenkisten o.ä.

Der Lernraum in Präsenz bietet Unterstützung in Lernorganisation, Planung aber auch Verfügbarkeit digitaler Geräte und Netzwerk.

Für Schüler*innen mit besonderen (Bildungs-) Bedürfnissen werden individuelle Maßnahmen im IBP definiert.

Microsoft Teams, OneNote, fachspezifische Apps

Einheitliche Nutzung von MICROSOFT TEAMS

für alle pädagogische Tätigkeiten und Kommunikation mit Schüler*innen, Sitzungen, Sprechstunden/-tagen. Für alle Klassen und Fächer aber auch Arbeitsgruppen und Fachgruppen werden Teams erstellt.

Innerhalb des Programms Microsoft Teams werden die unterschiedlichen Bereiche genutzt:

- 1) **AUFGABEN:** Aufgaben, die die Schüler*innen bearbeiten und abgeben müssen, werden ihnen ausschließlich über die Teams Funktion „AUFGABEN“ übermittelt. Somit haben die Schüler*innen alles, was sie bis wann erledigen müssen in diesem Teilordner, übersichtlich für alle Fächer.
- 2) **DATEIEN:** Unterlagen und Dateien für das Eigenstudium, Ergänzungen zur Bearbeitung der abzugebenden Arbeiten und weitere ergänzende Materialien kommen in die Teams „DATEIEN“ oder werden über „OneNote“ veröffentlicht.
- 3) **KOMMUNIKATION:** Die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen/und Klassen läuft für die Didaktik ausschließlich über den Teams „CHAT“. Keine zusätzlichen E-Mail-Verteiler, WhatsApp-Gruppen, Zoom oder anderes einführen.

Es werden zusätzliche fachspezifische Lernplattformen und Apps genutzt.

Es erfolgt eine laufende Evaluation und Fortbildung zum BL mit notwendigen Anpassungen.

Kommunikation und Kommunikationskanäle

Sitzungen und Besprechungen: bedarfsorientiert digital und in Präsenz

Sprechstunden: digital und in Präsenz, Sprechtag: digital und in Präsenz

<p>Digitales Register „Limitis“: Notenregister Klassenregister Kalender Kommunikation mit den Eltern (schriftlich, Vor- merkung Sprechstunden) Disziplinarmaßnahmen</p>	<p>Microsoft Teams (snets) für: Bereitstellung Lernmodule (wöchentlich bis spätes- tens Montag VOR der 1. Unterrichtsstunde online) Arbeitsunterlagen Abgabe Korrektur/Anmerkungen Kommunikation/Absprachen/Chat im Klassenrat Informelle Klassenratssitzungen zur Planung, Aus- tausch Fachgruppensitzungen Sprechstunden/Sprechtag</p>
<p>LASIS Webmail Offizielle Kommunikation mit den Sekretariaten Formular, Rundschreiben; Mitteilungen</p>	<p>Microsoft Teams (LASIS) für: Digitale Bewertungssitzung Digitale Klassenratssitzung Digitales Plenum/Teilplenum</p>

5. Klassensituation (Zusammensetzung und Entwicklungsgemeinschaft)

Die Klasse setzt sich aus 7 Mädchen und 9 Buben aus dem Raum Vinschgau zusammen; sie ist lebhaft, aber durchaus interessiert. Seit der dritten Klasse gab es keine Veränderungen an der Klassenzusammensetzung.

Die Schüler*innen kommen gut miteinander aus, den Lehrpersonen gegenüber verhalten sie sich offen und freundlich, das Klassenklima ist durchwegs positiv. Die Schüler*innen versuchen Konflikte und Probleme untereinander und miteinander zu lösen, der Kontakt zum Klassenvorstand ist sehr gut. Das Gemeinschaftsgefühl ist meist harmonisch, was sich auch bei den verschiedenen unterrichtsergänzenden Tätigkeiten, bei Lehrausgängen oder auf Projektfahrten zeigte. Insgesamt gab es kaum disziplinäre Schwierigkeiten. Auffällig waren im letzten Schuljahr allerdings die doch sehr hohe Anzahl von Absenzen (besonders auffällig bei einzelnen Schüler*innen).

Ein Teil der Schüler*innen bereicherte den Unterricht durch passende und kritische Wortmeldungen und nahm aktiv am Unterrichtsgeschehen teil, während der andere Teil eher mäßigen Einsatz zeigte und die Schüler*innen den Unterricht eher passiv verfolgten. Viele sind sozialen, politischen oder gesellschaftspolitischen Themen gegenüber aufgeschlossen und bringen ihre Meinung aktiv in den Unterricht ein und sind diskussionsfreudig.

Die Schüler*innen arbeiteten bei den diversen Unterrichtsformen bereitwillig mit, wobei es doch zu unterschiedlichen Erfolgen kam. Die häusliche Vor- und Nachbereitung war bei einigen mitunter lückenhaft (der Großteil der Klasse aber arbeitete konstant mit). Neben ausgezeichneten und sehr guten gibt es auch einige eher schwache Leistungen. Insgesamt aber eine lebendige, leistungsstarke und meist motivierte Klasse.

Das Verhalten der Klasse war durchwegs korrekt, freundlich und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

6. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens; Bewertung in der Zeit des Fernunterrichtes

Die Bewertung der Schüler basiert in allen Bereichen auf dem Landesgesetz vom 24. September 2010 Nr. 11 („Die Oberstufe des Bildungssystems des Landes Südtirol“, Artikel 12 Bewertung) und dem Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020 („Bewertung der Schüler an den Oberschulen des Landes“) und dem BLR vom 25.08.2020, Nr. 620.

Jeder Schüler hat das Recht auf eine transparente, umgehend erfolgende und klar und deutlich mitgeteilte Bewertung. Die Bewertung hat bildenden Wert und betrifft die Überprüfung der Erreichung von Kompetenzen. Die Bewertung der Schüler verfolgt - durch die Feststellung der von den Schülern erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse einerseits und der Feststellung ihrer Lernrückstände andererseits - folgende Ziele:

- a) die Selbsteinschätzung der Schüler zu fördern,
- b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,
- c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Methoden und Instrumente der Bewertung werden so gewählt, dass sie eine gut abgestimmte Wechselwirkung zwischen Selbst- und Fremdbewertung ermöglichen.

Bewertung der Schullaufbahn

Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

NOTENDURCHSCHNITT	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	–	–	7 – 8
6	7 – 8	8 – 9	9 – 10
$6 < M \leq 7$	8 – 9	9 – 10	10 – 11
$7 < M \leq 8$	9 – 10	10 – 11	11 – 12
$8 < M \leq 9$	10 – 11	11 – 12	13 – 14
$9 < M \leq 10$	11 – 12	12 – 13	14 – 15

Ausschlaggebend für die Bandbreite der Punktezuweisung ist einzig und allein der Notendurchschnitt. Für die Punktezuteilung innerhalb der Bandbreite gelten am OSZ in der Regel die mathematischen Rundungsprinzipien. Für mögliche Aufrundungen werden folgende Punkte berücksichtigt:

1. regelmäßiger Schulbesuch
2. Interesse und Einsatz im Unterricht
3. Teilnahme an Zusatzangeboten
4. Bildungsguthaben

Als Bildungsguthaben werden alle jene Aktivitäten (zwischen dem 15. Juni des vergangenen Schuljahres und 15. Mai des laufenden Schuljahres, für die 3. Klassen auch im Jahr davor) angerechnet, in denen – über eine reine Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen, Institutionen hinaus – durch einschlägige Zertifikate besondere Qualifikationen nachgewiesen werden.

Anmerkung: Für jene außerschulischen Bildungstätigkeiten, die bereits als Unterricht anerkannt werden (Anerkennung außerschulischer Bildungsangebote), kann kein Bildungsguthaben mehr zuerkannt werden.

Es werden hier exemplarisch angeführt:

- Zweisprachigkeitsnachweis C für die 3. und 4. Klasse, Nachweis A und B für die 5. Klasse
- Fremdsprachenzertifikate oder Zertifikate über absolvierte Sprachkurse von anerkannten Institutionen PLIDA, FCE / CAE, DELF, ÖSD
- Zeugnis der Musikschule (Bewertung mindestens gut) und des Musikkonservatoriums
- Musikalische Leistungsnachweise
- Zertifikate des Weißen Kreuzes und der Landesfeuerwehrschule
- Volontariat: Bestätigter Nachweis eines regelmäßigen Einsatzes bei einer gesetzlich anerkannten Institution mit einer kurzen Beschreibung des geleisteten Dienstes
- Außergewöhnliche Leistungen oder sportliche Höchstleistungen bei Wettbewerben und Wettkämpfen auf Landes- Regional- und Staatsebene
- Orientierungspraktika und Arbeitserfahrungen in der schulfreien Zeit

7. Inklusion

(siehe Dreijahresplan)

Am OSZ Schlanders wird Inklusion in seiner übergreifenden Bedeutung gelebt. In einer inklusiven Schule ist es normal, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen am OSZ Schlanders. Die Schule ist bestrebt sowohl auf Hochbegabungen als auch auf Schüler, die aufgrund von körperlichen, psychischen oder sozialen Faktoren besondere Bildungsbedürfnisse haben, bestmöglich einzugehen. Die Lehrpersonen bilden sich regelmäßig im Bereich der Begabungsförderung und in der Förderung von Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen fort.

Inklusion ist nicht allein Aufgabe der einzelnen Fachkräfte im Bereich von Begabtenförderung oder Integration, sondern die Aufgabe aller Lehrkräfte des Klassenrats. Die Fachkräfte im Bereich Integration und Begabungsförderung übernehmen die Funktion von Beratern für die Klassenräte und stehen allen Schülern als kompetente Lernbegleiter zur Seite

8. Fächerübergreifender Unterricht, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten, Maßnahmen zum Aufholender Lernrückstände, Begabungs- und Begabtenförderung

Folgende konkrete Formen zusätzlicher Angebote werden am OSZ Schlanders regelmäßig angeboten:

- Projekt und Schwerunaktage: Die Schülerinnen und Schüler haben je nach Interesse die Möglichkeit an verschiedenen fächerübergreifenden Kursen teilzunehmen (3 Projekttag). An den Schwerpunkttagen (4 Tage) vertiefen sie ihren gewählten Schwerpunkt (Medizin, Gesundheit, Ernährung/ Naturwissenschaft und Technik/ Mehrsprachigkeit und Arbeitswelt/ Sprache und Kultur). Einige besuchen zudem Leistungskurse.
- Fächerübergreifender Unterricht: Der FÜ- Unterricht (gesamt 36 Std.) findet in Kursform geblockt am Nachmittag z.T. im Klassenverband (zwei Kurse zu je 12 Stunden) und im klassenübergreifenden Wahlangebot (z.B. Sprachkurse als Vorbereitung für die Erlangung von Sprachzertifikaten: Italienisch: PLIDA; Englisch: FCE/CAE, Sportangebote; je ein Kurs zu 12 Stunden) statt.

Kurse im Klassenverband mit Bezug zum Schulschwerpunkt:

Thema 1: Milch (Ernährung)- fächerübergreifend zwischen Naturkunde und Philosophie

Thema 2: Klimawandel- fächerübergreifend zwischen Naturkunde und Englisch

- Schulschwerpunkte: Im Rahmen der Schulschwerpunkte werden ebenfalls Angebote für Jugendliche mit besonderen Begabungen in bestimmten Bereichen angeboten.
- Wahlangebote und Leistungskurse: Wahlangebote und Leistungskurse finden zusätzlich zum verpflichtenden Unterricht statt. Die Schüler können sich freiwillig dazu melden. Schüler werden in kleinen Gruppen oder einzeln auf landesweite oder überregionale Wettbewerbe, Prüfungen und Förderungen vorbereitet oder sie setzen sich mit Themen und Inhalten intensiv auseinander, für die es im curricularen Unterricht zu wenig Zeit gibt.
- Auslandsaufenthalte und Teilnahme an landesweiten Förderangeboten: Das OSZ Schlanders fördert die Teilnahme an außerschulischen Angeboten und Wettbewerben und ermutigt die Schüler, begabungsfördernde Kurse und Tagungen zu besuchen. Zudem unterstützt die Schule jene Schüler, die ein Semester oder ein Schuljahr an einer anderen Schule im In- oder Ausland besuchen.

Mathematikmodellierungstage - Fächerübergreifendes Projekt mit der Klasse 5ARG (15h):

Die Schüler und Schülerinnen arbeiteten an zwei Ganztagen interdisziplinär an verschiedenen selbstgewählten Problemstellungen des Alltags.

Naturwissenschaften und Mathematik:

Biomechanik - Erregungsweiterleitung im Herzen

(Ailine Rainalter 5BRG, Andrea Wiesler 5BRG, Moritz Stecher 5BRG, Martin Waldner 5BRG)

Biomechanik-Das Arbeitsdiagramm des Herzens

(Suada Shehi 5ARG, Kofler Pascal 5ARG)

Biomechanik-Das Elektrokardiogramm

(David Platzer 5ARG, Gurschler Jasmin 5ARG)

Biomechanik – Muskelaufbau und Trainingspläne

(Julia Telser 5BRG, Lukas Marseiler 5BRG, Haller Maximilian 5BRG)

Epidemiologie: Entstehung von Pandemien und Einfluss von Impfungen

(Amelie Kofler 5BRG, Josephine Spiess 5BRG, Anna Pobitzer 5BRG)

Politikwissenschaft und Mathematik:

Mathematik der Partizipation

(Claudio Mastromatteo 5BRG, Hofer Max 5BRG, Viktoria Donner 5BRG)

Philosophie und Mathematik:

Dumme KI-Intelligente Maschinen

(Moritzl Öttl 5BRG, Noah Patscheide 5BRG, David Hörmann 5BRG)

Technik und Mathematik:

Arduino-Der Wasserstandssensor

(Zischg Julian 5ARG, Raffl Julian 5ARG, Rettenbacher Michael 5ARG)

Aufholmaßnahmen, Unterstützung und Förderung

Die Ziele aller pädagogisch-didaktischer Fördermaßnahmen sind eine allgemeine Verbesserung des Kompetenzniveaus der Schüler und die Vermeidung der Entstehung von Lernrückständen. Dies soll erreicht werden durch die (siehe BLR vom 03.12.2012, Nr. 1798):

1. Förderung der Selbsteinschätzung und die

2. Stärkung der Eigenverantwortung der Schüler für die vorgegebenen Bildungsziele

Werden im Laufe des Schuljahres Lernrückstände festgestellt, so werden den Schülern neben Binnendifferenzierung und allen Maßnahmen, die der jeweilige Fachlehrer ergreift, folgende Unterstützungen geboten:

1. Gespräch mit der Fachlehrperson, Klassenvorstand oder einer anderen beauftragten

Person, auch in Anwesenheit der Eltern/Erziehungsberechtigten

2. Regelmäßiger Besuch der Lernhilfen am Nachmittag

3. Wahl eines entsprechenden Förderkurses im FÜ oder zu Beginn des ersten Semesters

4. Bearbeitung von Lernpaketen/ Unterlagen zum Selbststudium

Unterstützung und Förderung erfolgt demnach auf drei Ebenen:

1. Auf Ebene des täglichen Unterrichts durch die Fachlehrperson und den Klassenrat
2. Auf Schulebene im Rahmen regelmäßiger Angebote zusätzlich zum Unterricht durch die Fachlehrpersonen und Fachgruppen
3. Auf Ebene des OSZ im Rahmen von Angeboten am Ende der beiden Bewertungsabschnitte

1) Aufgaben der Fachlehrperson im Regelunterricht

Die Fachlehrperson beobachtet und begleitet die Schüler im Hinblick auf ihren Kompetenzerwerb und ergreift mit dem Ziel, der Entstehung von Lernrückständen entgegenzuwirken, folgende Maßnahmen:

Lernberatung

Binnendifferenzierung

Angemessene methodisch-didaktische Maßnahmen

Methoden der Selbstbewertung und Reflexion

Auf Ebene des Klassenrats

Im Klassenrat werden regelmäßig und bei Bedarf zusätzliche Schülerbesprechungen eingeplant und geeignete Maßnahmen beschlossen.

2) Zusätzliche Angebote auf Schulebene

Lernwerkstätten, Methodenkiste, WLAN (Wir lernen am Nachmittag)

Den Schülern wird es ermöglicht selbstständig an Förderkursen am Nachmittag teilzunehmen. Dabei richtet sich die Gruppengröße nach der Anzahl der angemeldeten Schüler. Die Anmeldung bringt für den Schüler die absolute Verpflichtung mit sich, dieses Angebot zu besuchen.

Durch diese Regelmäßigkeit wird dem Entwickeln von Lernrückständen vorgebeugt.

Zusatzmaterial zum Eigenstudium

Auf Ersuchen des Schülers oder Empfehlung der Lehrperson können lernschwache Schüler laufend Zusatzaufgaben oder Lernpakete erhalten.

3) Auf Ebene des OSZ im Rahmen von Angeboten am Ende der beiden Bewertungsabschnitte

Maßnahmen am Ende des 1. Semesters: Förderkurse und Eigenstudium

Die Schüler können Förderangebote wählen und/oder es wird ihnen Lernberatung für das Eigenstudium mit passenden Unterlagen geboten.

Die Förderangebote sind zum Teil im Unterricht und zum Teil als Zusatzangebote am Nachmittag organisiert und auf eine Verbesserung der Selbsteinschätzung und Eigenverantwortung der Schüler ausgerichtet. Sie beinhalten eine selbstständige Auseinandersetzung mit dem Lernstoff sowie eine Vermittlung und Anwendung von neuen Lernstrategien.

Für das Eigenstudium wird den Schülern entsprechendes didaktisches Material zur Verfügung gestellt.

Diese Überprüfung nimmt die Lehrperson im weiterführenden Unterricht mit eigenen Prüfungsaufgaben vor.

Aufholmaßnahmen am Ende des 2. Semesters des Schuljahres 2020-21: Förderkurse im August und Eigenstudium mit Lernberatung

Wird die Endbewertung eines Schülers auf den Herbst aufgeschoben, bietet die Schule folgende Unterstützungsangebote:

1. Gespräch-Lernberatung: Die betreffende Lehrkraft führt mit dem Schüler bei Bedarf auch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten vor Schulende ein Gespräch. Dem Schüler werden im Sinn der Förderung von Eigenverantwortung und Selbsteinschätzung seine Rückstände sichtbar gemacht und Möglichkeiten aufgezeigt, wie diese aufgeholt werden können.
2. Lernpaket: Übergabe von Lernpaketen zum Eigenstudium (Diese werden vor Schulende ausgeteilt und mit den Schülern besprochen. Wird kein Lernpaket angenommen, muss dies im Vorfeld im Anschluss an die Mitteilung zur Versetzungsgefährdung von den Eltern mitgeteilt werden)
3. Aufholkurse und Beratungsgespräche im August folgen denselben didaktisch-pädagogischen Grundsätzen wie jene in der Projektwoche. Dem Schüler werden die Termine und Modalitäten mündlich und schriftlich über das digitale Register mitgeteilt. Er meldet sich für diese Kurse innerhalb Juni an.

9. Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um die Kompetenzen in diesem fächerübergreifenden Bereich zu erweitern, werden am OSZ Schlanders folgende Formen der praktischen Erfahrungen und Initiativen in der Zusammenarbeit mit der Arbeitswelt angeboten, gepflegt und anerkannt:

1. Zweiwöchiges freiwilliges Betriebspraktikum zu Beginn in der 5. Klasse für alle Schüler/innen des Ober- schulzentrums Schlanders (mindestens 70 Stunden)
2. Individuelle Praktika während und außerhalb der Unterrichtszeit (unter Berücksichtigung der oben ge- nannten Bestimmungen)
3. Betriebsbesichtigungen
4. Expertenvorträge und Orientierungsangebote (Berufsberatung)
5. Gemeinsame Initiativen mit dem Südtiroler Unternehmerverband (z. B. die Teilnahme aller Maturanten an der jährlichen Großveranstaltung im Vinschgau, bei der unsere Schüler auch mit mehrsprachigen Präsentationen hervortreten)
6. Zusätzliche Projekte mit einzelnen Betrieben und Verbänden, die je nach Schule und Fach jährlich ge- plant werden und z. B. im Rahmen von fächerübergreifenden oder Maturaprojekten durchgeführt wer- den.
7. Übungsfirma (ÜFA)
8. Labor-, Praxis- und Werkstattunterricht
9. Ein Schuljahr bzw. Semester im Ausland bzw. an einer italienischen Schule
10. Verschiedene UETs, die die obigen Vorgaben berücksichtigen (Schüleraustausche, Projekt- und Sprachaufenthalte, ...)

Auch die Möglichkeit, Betriebspraktika als außerschulisches Bildungsguthaben anzuerkennen, fördert eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt.

Für diese Abschlussklasse wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

Bereits in der 4. Klasse besuchten die SchülerInnen ein zweiwöchiges Betriebspraktikum und wurde dabei individuell von Tutoren betreut.

1	Donner	Viktoria	Zweitsprachenjahr in Parma
2	Haller	Maximilian	Schulsprengel Schlanders
3	Hofer	Max	Apotheke Prad
4	Hörmann	David	Zahnarztpraxis Otte Clemens
5	Kofler	Amelie Anna	City Clinic, Bozen
6	Marseiler	Lukas	Cinemepic v.GmbH
7	Mastromatteo	Claudio	Weißes Kreuz Sektion Naturns
8	Oettl	Moritz	Fondazione Caritas Settimana Azzurra Cesenatico
9	Patscheider	Noah	Anwaltskanzlei Dr. Pirhofer & Dr. De Giuseppe & Partner
10	Pobitzer	Anna	Center da sandà Val Müstair
11	Reinalter	Aline	Seniorenwohnheim St. Zeno
12	Spiess	Josephine	SAURER therapie studio
13	Stecher	Moritz	HOPPE AG Müstair
14	Telser	Julia	Tierärztin Dr. Karoline Schwalt
15	Waldner	Martin	TopPharm Apotheke & Drogerie Parc Rom Müstair
16	Wiesler	Andrea	Schulsprengel Schluderns (Grundschule Glurns)

Diese Erfahrungen mit der Arbeitswelt im Betriebspraktikum (während der Schulzeit oder in den Ferien), aber auch die Erfahrungen rund um die Schulschwerpunkte werden Gegenstand kurzer Schülerpräsentationen im Rahmen der Abschlussprüfung sein (ca.5 Minuten). Die KandidatInnen präsentieren am Ende der mündlichen Prüfung ihre praktischen Erfahrungen. Die SchülerInnen können dabei nur einen Bereich (z.B. Praktikum) präsentieren, oder einen Überblick über die gemachten Erfahrungen im Bereich „Orientierung“ bieten.

Schuljahr 2023/24:

Projekt „Schule trifft Unternehmen“ in Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband

Kurse im Rahmen der Schwerpunkttage mit konkretem Bezug zur Arbeitswelt (z.B. Aspekte des Gesundheitswesens, Technik, Mehrsprachigkeit und Arbeitswelt).

Hausmesse an der TFO (Vorstellung diverser Betriebe)

BASIS-Schlanders: Präsentation diverser EU-Projekte

10. Gesellschaftliche Bildung

Das Fach Gesellschaftliche Bildung mit den 8 Lernbereichen (Persönlichkeit und Soziales, Kulturbewusstsein, Politik und Recht, Wirtschaft und Finanzen, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Mobilität, Digitalisierung) ist versetzungsrelevant und die Benotung zählt zum Notendurchschnitt. Es umfasst in den fünf Jahren mindestens 170 Stunden a 50 Minuten bzw. jährlich mindestens 34 Stunden a 50 Minuten.

Die Zuteilung zu den jeweiligen Fächern erfolgt im Lehrerkollegium und ist folgender Übersicht zu entnehmen:

Für diese Abschlussklasse wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

Themenschwerpunkte für die 5.Klasse:

Persönlichkeit und Soziales	Kultur-bewusstsein	Politik / Recht	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität
Religion (1h)	Latein (2h)	Italienisch (4h)	Physik (4h)	Naturk. (4h)	Deutsch (4h)
		Englisch (4h)		Bewegung u Sport(4h)	
		Geschichte (3h)			
		Philosophie (4h)			

Konkret wurden folgende Themen behandelt:

Latein: Zitate von Horaz – Lebensweisheiten aus der Antike

Italienisch: riflessione su alcune parti del romanzo “Sostiene Pereira”

Englisch: USA: society, history, presidential elections

Geschichte/Philosophie:

Südtirol und seine Autonomie (Geschichte und aktuelle Aspekte der Autonomie)

Landtagswahlen in Südtirol (Das politische System der autonomen Provinz Bozen)

Aspekte aktueller Politik (Die Konflikte in der Ukraine/ Berg-Karabach und in Palästina)

Thema “Gewalt gegen Frauen”- 2 Vorträge zu Thema “Femizid”

Physik:

Naturkunde: Nachhaltigkeit: Atomenergie (Herausforderung oder Chance?)

Deutsch: Joseph Zoderer: “Wir gingen” - Eine Geschichte über die Option

Bewegung und Sport:

Gesundheit - Sport zur Vorbeugung von Zivilisationskrankheiten

11. Besondere Projekte, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

In der 4. Klasse lag der Schwerpunkt auf dem Betriebspraktikum und der naturwissenschaftlichen Lehrfahrt nach Giglio zum Thema Meeresbiologie.

Im Laufe dieses Schuljahres wurden folgende Projekte und unterrichtsbegleitende Veranstaltungen durchgeführt:

Tätigkeit	Ort	Programm
Vortrag	Schlanders	Die Ortlerfront im 1. Weltkrieg
Vorträge	Schlanders	Femizid (2 Vorträge)
Theater	Bozen	Die Nacht so groß wie wir
Lehrfahrt	Lissabon	Kultur- und Städtereise
Kino	Algund	Oppenheimer in Englisch
Theater	Schlanders	Macbeth in Englisch
Lehrausgang	Bozen	Auf den Spuren des Faschismus
Lehrausgang	Bozen	DNA-Detektive – Genetic Fingerprinting
Vortrag	Schlanders	Finanzielle Bildung
Lehrausgang	Schöneben	Wintersporttag
Präsentation	Schlanders	Schule trifft Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband
Präsentation	Schlanders	Hausmesse an der TFO
Präsentation	Schlanders	Präsentation diverser EU-Projekte (Basis)
Vortrag	Schlanders	Gendermedizin
Vortrag	Schlanders	Politische Bildung (Vorbereitung Landtagswahlen)
Podiumsdiskussion	Schlanders	Vorbereitung zu den den Landtagswahlen

12. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung

Die Form der schriftlichen Arbeiten und des mündlichen Prüfungsgesprächs (mit Impulsmaterialien) wurden in den einzelnen Fächern bereits im Verlauf des Schuljahres eingeübt. Mitte Mai wird eine Simulation der schriftlichen Prüfung durchgeführt, die Simulation der mündlichen Prüfung ist für den Juni geplant. Die Simulation orientiert sich genau am Ablauf der staatlichen Abschlussprüfung.

Deutsch	11.05	7:40-12:55
Mathematik	23.05.	7:40-12:55
Italienisch	07.05.	9:20-12.55

TEIL B

Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

(Bildungsauftrag des Faches, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien) **mit Berücksichtigung der verschiedenen Phasen von Präsenz- und Fernunterricht**

Deutsch

Prof. Kuppelwieser Nicole

Kompetenzorientierter Unterricht

Hören – Sprechen

Sprechen über Literatur unter Verwendung von angemessener Fachterminologie
Ergebnisse von Gruppenarbeiten wiedergeben
Referate halten
Argumentieren
Austausch über gemeinsam besuchte Theatervorstellungen
Prüfungsgespräch

Lernziele: Eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren, bewusst zuhören

Schreiben

Die Textsorten, welche zur Maturaprüfung kommen, sind bereits im Vorjahr 2022/23 geübt und gefestigt worden. Dieses Schuljahr, 2023/24, wurden jene vertieft, welche die Schüler*innen selbständig aussuchten.

Lernziele: Beherrschung der Grammatik und die Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen, ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion sowie die Verwendung eines angemessenen Wortschatzes.

Lesen – Umgang mit Texten

Verständnis für literarische Epochen wecken
Literaturunterricht als Ausgangsort für Sprechen und Schreiben unterschiedlicher Textsorten
Textanalyse als kritische Vertiefung

Lernziele: Komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen

Einsicht in Sprache

Berücksichtigung der Grammatik und Rechtschreibung
Zeichensetzung
Gegenstand der Sprachbetrachtung sind alle schriftlichen und mündlichen Erscheinungsformen von Sprache: literarische Texte, Sachtexte, Schülertexte
rhetorische Stilmittel

Lernziele: Beherrschung der Grammatik und die Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen, ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion sowie die Verwendung eines angemessenen Wortschatzes.

Lernmethoden und Arbeitsformen, Lehrmittel

Lehrervortrag, offene Fragen und Arbeitsaufträge wechselten sich ab. Ebenso die verschiedenen sozialen Arbeitsformen: Einzel-, Partner-, Kleingruppenarbeit und Plenum. Vorwiegend wurden Module, Lehrerskripten, Zeitungsartikel, Videoaufnahmen und Internetrecherchen für die Vermittlung des Lernstoffes genutzt.

Lerninhalte

Naturalismus

Gerhard Hauptmann „*Die Weber*“ (Textauszüge): Welche Bedeutung hat das Stück heute? Aufbau und Inhalt des Dramas – Wie kommt es zum Aufstand der Weber? Arbeitsbedingungen der schlesischen Weber – Zeitungsartikel „Bangladesch – Aufstand der Näher“ (Tageszeitung, 13.12.2010) - Zukunft der Arbeit heute (Karikatur)

Literarische Strömungen um 1900 und der Ästhetizismus

Begriffserklärung und Datierung, Historischer Hintergrund

Gruppenarbeiten:

- Friedrich Nietzsche „*Gott ist tot*“ (Wer war Nietzsche? Was schrieb er? Warum war er für seine Epoche und die Literatur so wichtig? Warum waren die Nationalsozialisten so begeistert von ihm? Wie sah das Ende seines Lebens aus? Ist sein Werk heute noch wichtig? Warum (nicht)?
- Der Symbolismus und Rainer Maria Rilke: Was zeichnet den Symbolismus in der Kunst und Literatur aus? Was waren Merkmale, Themen, Motive der Epoche und Ziele der Künstler? Wer war Maria Rainer Rilke, warum war er für die Epoche wichtig? Vorstellen von einem selbst ausgewählten Gedicht.
- Der Impressionismus und Detlev von Liliencron: Was zeichnet den Impressionismus in der Kunst und Literatur aus? Was waren Merkmale, Themen, Motive der Epoche und Ziele der Künstler? Wer war Detlev von Liliencron, warum war er für die Epoche wichtig? Vorstellen von einem selbst ausgewählten Gedicht.
- Der Jugendstil und Christian Morgenstern: Was zeichnet den Jugendstil in der Kunst und Literatur aus? Was waren Merkmale, Themen, Motive der Epoche und Ziele der Künstler? Wer war Christian Morgenstern, warum war er für die Epoche wichtig? Vorstellen von einem selbst ausgewählten Gedicht.

Franz Kafka

Leben und Werk Franz Kafkas; Kafkas Ich und persönliche Krisen; Begriff „kafkaesk“

Ganzlektüre „*Die Verwandlung*“

„*Brief an den Vater*“ (Auszug), Gründe für die Entstehung des Briefes, Eltern-Kind-Beziehung, Erwartung durch das Verfassen und Zusammenhang mit dem Werk

„*Wie Kafka unsere Facebook-Existenz voraussah*“ Zeitungsartikel – Kreativarbeit: Wie aktuell ist Kafka heute?

Deutsche Schriftsteller im Ersten Weltkrieg

Historischer Hintergrund, Themen und Motive, geistige Tendenzen und leitende Ideen

Ina Seidel: Deutsche Jugend

Gerhart Hauptmann: Komm wir wollen sterben gehen

Georg Trakl: Grodek

August Stramm: Patrouille

Karl Kraus: Der sterbende Soldat

Kurt Tucholsky: Der Graben

Auswahl zweier Gedichte: Recherchearbeit; Analyse Form und Aufbau; Themen und Inhalt; für oder gegen Krieg; Kurzbiografie (Handout)

„*Im Westen nichts Neues*“: Kurze Biographie von Erich Maria Remarque – Entstehung des Buches; Netflix-Verfilmung

Neue Sachlichkeit

Historischer Hintergrund, leitende Ideen, Themen und Motive

Schwerpunkte: Warenhaus – Fortschrittsoptimismus anhand des Sammelbands „*Echte Wagner Margarine*“ vs. Fortschrittskepsis anhand von Erich Kästner „*Die Entwicklung der Menschheit*“ und „*Ein Kubikkilometer genügt*“ – Rollenbild der Frau Gabriele Tergit „*Frauen im Gerichtsgebäude*“ und „*Kleine Diskussion*“ – Schönheitswahn und Reklametricks „*Elizabeth Arden 1932*“ vs. „*Elizabeth Arden heute*“ – Politik und Moral anhand von Erich Kästner „*Fabian*“ (kurzer Auszug)

Literatur im Schatten des Hakenkreuzes

Literatur der Täter: Heinrich Anacker „*Deutsche Ostern 1933*“: Sprachbilder und Vergleiche erkennen und herausfiltern; über die Aussagen des Gedichtes kritisch Stellung beziehen

Innere Emigration: Bedeutung

Der Literat im Exil am Beispiel Stefan Zweig: Dokumentation: „Stefan Zweig – Ein Europäer von Welt

Ganzlektüre: Die Physiker (Friedrich Dürrenmatt)

Biographie von Friedrich Dürrenmatt: „Autoren erzählen“ – Inhalt – Figurenkonstellation – Veränderung – Die Enthüllung – 21 Punkte zu den „Physikern“ – Dürrenmatts Absicht hinter dem Stück - Wissenschaft heute: Aktualitätsbezüge herstellen (mit Physik gemeinsam)

Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten

05.04.2024 Theaterbesuch „Die Nacht so groß wie wir“ in Bozen – Vor- und Nachbereitung

Geschichte

Prof. Christof Anstein

Bildungsauftrag und Lernziele:

Die Lernziele sind in den Fachcurricula des Faches Geschichte festgeschrieben, u.a.:

Grundlegende Fakten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts kennen und deuten können

Einsicht in historische Zusammenhänge und Förderung des vernetzten Denkens

Vernetzung von Kultur-, Philosophie-, Rechts-, Geistes- und Sozialgeschichte und politischer Geschichte/ Erkennen von Zusammenhängen zwischen historischen, philosophischen, literarischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Phänomenen

Das Erkennen des Gegenwartsbezugs der Geschichte/ Kritische Haltung gegenüber Phänomenen der Gegenwart wecken

Die Schüler müssen imstande sein mit verschiedenen Hilfsmitteln sich wichtige Informationen anzueignen, geschichtliche Zusammenhänge und Problemstellungen zu begreifen.

Korrektur Umgang mit Quellen

Die Schüler müssen historische Grundmuster verstehen und definieren können.

Die Schüler sollen im Unterricht befähigt werden, immer den Wechselbezug von Vergangenheit und Gegenwart zu sehen.

Die Schüler sollen Einblick in die Verfassung, in die Grundrechte und Pflichten eines Bürgers bekommen (vgl. auch „Gesellschaftliche Bildung“)

Kompetenzen

Reproduktion: nennen, benennen, skizzieren, zusammenfassen, beschreiben, wiedergeben (Wiedergabe von Grund- und Detailkenntnissen/ Benennen historischer Fakten/ Anwendung der Fachsprache)

Transfer: einordnen, zuordnen, vergleichen, belegen, herausarbeiten, in Beziehung setzen, Zusammenhänge erklären, Materialien erarbeiten und analysieren (Einsicht in Zusammenhänge/ Interpretation diverser Quellen/ historisch-kritische Recherchen/ vernetztes Denken/ Gelerntes anwenden/ vergleichen/ gesellschaftspolitisches Verständnis)

Reflexion: begründen, beurteilen, bewerten, erörtern, Stellung nehmen, die eigene Überzeugung und Urteilsbildung reflektieren und argumentativ darstellen, Hypothesen entwickeln, einen Text interpretieren (Sachlich argumentieren/ Perspektiven unterscheiden/ begründen/ urteilen/ werten/ Stellung beziehen/ Selbstreflexion/ eigenständiges Denken)

Arbeitsformen Aufträge zu den diversen Kompetenzbereichen (Reproduktion, Reflexion und Transfer) z.B. Erstellen von Mind-Maps, Zeitleisten, Vergleichen, Zusammenfassungen, Schaubildern etc.

- Sich Inhalte mit verschiedenen Arbeitstechniken aneignen
- Eigene Recherchen/ Erstellen von Kurzvorträgen/ Präsentationen
- Lehrervortrag und eigenverantwortliches Arbeiten (Module) im Wechsel
- Exzerpte, Mitschriften, Übersichtsgrafiken
- Erstellen von Schaubildern/ Übungen zum Herstellen von Zusammenhängen
- Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen/ Arbeit mit Impulsmaterial
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Formen offenen Lernens (z.B. Projekte, Stationenbetriebe...)
- Arbeit mit Originalquellen (Bild- und Textquellen)
- Einsatz von diversen Medien (z.B. Lehrfilme, Internet...)
- Arbeit mit graphischen Darstellungen
- Gespräche und Diskussionen

Modulares Lernen: Die SchülerInnen arbeiten im Fach Geschichte mit themenspezifischen Lernmodulen, Diese ermöglichen ein Neben- und Miteinander verschiedener Lernformen: Präsenzunterricht und digitales EVA (Blended learning), eigenverantwortliches Arbeiten und lehrerzentrierter Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeiten und Differenzierung durch Wahlmöglichkeiten. Die Arbeitsunterlagen wurden den SchülerInnen jeweils auch in digitaler Form über Teams zur Verfügung gestellt.

Lehrmittel

- Lehrbuch „Geschichte und Geschehen 3“, Klett 2017
- verschiedene Kopien (vom Lehrer bereitgestellt)
- Unterlagen zum Unterricht in Modulform (in Papierform oder digital über Teams)
- Diverse Medien (z.B. Lehrfilme/ Internet)
- Lehrvideos und Audio-Aufnahmen
- Kartenmaterial

Bewertungskriterien (vgl. Kompetenzen)

Mitarbeit (Beteiligung an Diskussionen und Wiederholungen, Mitdenken und Erledigung von Arbeitsaufträgen, aktive Beteiligung am Fernunterricht)

Reproduktion von Sachinhalten in verschiedenen Darstellungsformen sowie Verwendung der Fachsprache (mündlich, schriftlich)

Transfer: Verbindungen herstellen, Zuordnungen vornehmen, Vergleiche anstellen; Texte interpretieren und Kontext herstellen

Reflexion: Stellungnahme, Urteilsbildung, Entwicklung und Begründung eigener Positionen

Lerninhalte:

1. Der Erste Weltkrieg- Ursachen und Verlauf

Imperialismus und Nationalismus (Grundbegriffe)

Der Kolonialismus und die Folgen:

- Folgen für die indigene Bevölkerung
- Konflikte im 19. Jh.
- Folgen im 20. Jh. (Ruanda, Kongo, Apartheid)
- Die Entkolonisierung Afrikas

Die Vorgeschichte des Krieges (Spannungen, Nationalismus und Bündnisautomatismus)

Das Pulverfass Balkan

Das Attentat von Sarajewo und die Julikrise

Der Verlauf des Ersten Weltkriegs (Überblick)

Die Frontverläufe

Der Hochgebirgskrieg (vgl. Vortrag M. Platzer)

Die neuen Aspekte des Krieges (z.B. Stellungskrieg und Materialschlacht)

2. Die Folgen des Krieges

Die Situation bei Kriegsende

Die 14 Punkte Wilsons

Friedensverträge und die neue Staatenordnung in Europa

Änderung der Landkarte

Der Völkerbund

Neue Probleme und Krisenherde

Die Entstehung des Palästina-Konfliktes

Der Genozid an den Armeniern

Armenien und Berg-Karabach heute

Die Geschichte Jugoslawiens (kurz)

3. Die Geschichte der Sowjetunion

Die russische Revolution 1917: Februarrevolution/ Dualismus/ Oktoberrevolution

Kriegskommunismus

Politische Unterschiede zwischen Lenin und Stalin

Die Geschichte Russland bis in die Stalin Ära

Die Geschichte der Sowjetunion nach Stalins Tod (Überblick)

Gorbatschow und der Fall des Eisernen Vorhangs (Überblick) (siehe auch Kalter Krieg)

Das Ende der UdSSR

Konflikte nach dem Zerfall der UdSSR (Beispiel Ukraine-Krieg)

Exkurs: Der Kommunismus in China

4. Der italienische Faschismus (Überblick)

Kennzeichen der faschistischen Ideologie

Faschismus als Anti-Bewegung

Die Entwicklung des ital. Faschismus vom Squadristen bis zur Repubblica Sociale Italiana

Wirtschaftliche und soziale Umbrüche nach 1919

Der Aufstieg des Faschismus in der Krise der Zwischenkriegszeit
Der Faschismus in Italien: Ideologie, die Phasen des Faschismus, der faschistische Staat
Staatsaufbau/ Parteaufbau
Franquismus (u.a. Spanischer Bürgerkrieg)

5. Die Weimarer Republik (Überblick)

Das geistig- politische Klima der Weimarer Republik
Die Phasen der Weimarer Republik
Die Weimarer Verfassung
Revolutionen und Krisenjahre
Die goldenen 20er Jahre/ Wirtschaftsblüte und die Weltwirtschaftskrise
Die Krise der Demokratie und politische Radikalisierung
Das geistige und politische Klima der Zwischenkriegszeit
Die Krise der Weimarer Republik: Die Präsidialkabinette/ Notverordnungen

6. Der Aufstieg der NSDAP und der Weg in den Krieg

Die Entstehung der NS-Bewegung: Ideologie und Parteientwicklung
Die Parteientwicklung vor dem Hintergrund der Weimarer Republik
Die Schritte zur Machtergreifung der Nationalsozialisten
Die Umgestaltung Deutschlands in eine Diktatur
Das Ermächtigungsgesetz und seine Folgen
Die Ausgrenzung der „Anderen“- Antisemitismus/ Antijudaismus
Die Nürnberger Rassegesetze/ der Holocaust
Die nationalsozialistische Außenpolitik (Österreich, Sudetendeutschland, Tschechien...)
Exkurs: Der Austrofaschismus

7. Der Zweite Weltkrieg

Die Phase der Blitzkriege
Der Krieg wird zum Weltkrieg
Italien im Zweiten Weltkrieg
Der Kriegseintritt der USA und der Pazifikkrieg
Das Niederringen der Diktaturen
Die Stunde „Null“- Bilanz des Krieges
Die Konferenz von Potsdam: Die Nachkriegsordnung in Deutschland und Österreich (Besatzungszonen)
Italien bei Kriegsende (von der Monarchie zur Republik)

8. Die Welt nach 1945 - Wahlmodul

(Die SchülerInnen behandeln eigenständig ein ausgewähltes Thema; nur dieses Thema ist Teil des Programms.)

Vom Völkerbund zur UNO
Der Kalte Krieg beginnt- die Blockbildung
Aspekte des Kalten Kriegs
Das geteilte Deutschland bis zum Mauerfall

9. Aspekte der Zeitgeschichte (Themen im Laufe des Jahres besprochen/ in die einzelnen Module eingeflossen)

Die Dekolonisation Afrikas
Das Erbe des Imperialismus: Die Apartheid in Südafrika
Der Völkermord in Ruanda
Die Geschichte Israels und Palästinas (Der aktuelle Konflikt- Gaza/ Terror der Hamas)
Der Konflikt um Berg-Karabach
Der Zerfall Jugoslawiens und die Nachfolgestaaten
Der Krieg in der Ukraine (vgl. Vortrag D. Prugger)
Russland nach dem Ende der UdSSR: Gorbatschow, Jelzin, Putin
China- im 20. Jahrhundert (kurz)

10. Südtirol im 20. Jahrhundert (vgl. auch gesellschaftliche Bildung)

Die Grundlagen und die Funktionsweise der Autonomie
Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg
Der Faschismus in Südtirol: Italianisierung/ Maiorisierung/ Option
Südtirol zwischen den Diktaturen 1943-45 (Operationszone Alpenvorland)
Das Attentat in der Via Rasella
Die Südtirol-Frage und das Gruber–Degasperis Abkommen

Der Pariser-Vertrag und seine Folgen/ Inhalte des Vertrags
Der lange Weg zur Autonomie: 1. Autonomiestatut/ „Bombenjahre“/ das Paket
Das 2. Autonomiestatut/ die Entwicklung bis in die Gegenwart

Italienisch - Italiano L2

Prof. Giancarlo Trivellato

Obiettivi

Nell'attuare il programma di lingua e letteratura italiane, l'insegnante ha affiancato e integrato l'ambito linguistico-comunicativo e quello letterario.

Gli obiettivi perseguiti riguardo l'educazione linguistica sono:

comprendere e produrre testi orali adeguati alla situazione comunicativa;
comprendere globalmente e analiticamente testi scritti di tipologie, funzioni, destinatario, ampiezza diversi;
utilizzare strategie di ascolto e parlato, di lettura e scrittura differenziate e funzionali alle diverse situazioni comunicative.

Gli obiettivi perseguiti riguardo l'educazione letteraria sono:

comprendere il significato di testi di generi e periodi differenti, individuando le intenzioni comunicative dell'autore;
riconoscere le caratteristiche tematiche e formali;
individuare, a partire da un testo, i tratti distintivi di un'opera, di un autore, di un movimento;
ricostruire a partire da un testo le caratteristiche della personalità, della visione del mondo, della poetica di un autore;
situare un testo nel suo contesto storico;
ricostruire alcuni legami tra letteratura, cultura, politica e società;
elaborare interpretazioni personali;
esprimere valutazioni sulle opere letterarie in base alle proprie esperienze.

Metodologia, attività, materiali

Nel processo didattico si è distinto tra trasmissione di informazioni, come supporto storico-cronologico, ed esplorazione diretta dei testi, in cui si è cercato di attivare il più possibile gli studenti. L'approccio ai testi ha avuto luogo in forme diversificate e a seconda del tipo di testo e di percorso: letture individuali e di gruppo, spiegazione, analisi ed interpretazione mediante domande di comprensione scritte e/o orali, sintesi scritte e/o orali, questionari.

Le prove di verifica (compiti in classe) sono state costruite tenendo conto dei criteri per lo svolgimento dell'esame di seconda Lingua nell'ambito dell'Esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado. Si è trattato quindi di svolgere diverse tipologie di esercizi a partire da testi letterari e non letterari.

La preparazione ad affrontare l'esame è stata condotta su una varietà di testi che possono raggrupparsi nelle seguenti tipologie: testi letterari in prosa e testi non letterari di tipo espositivo e/o argomentativo. I compiti in classe sono stati svolti, dunque, su testi, letterari e non letterari, non conosciuti.

Considerando anche la struttura della prova di seconda lingua nell'ambito dell'Esame di Stato sono state eseguite inoltre prove di ascolto e di comprensione di un testo scritto utilizzando quesiti a scelta multipla, individuazione di affermazioni pertinenti e abbinamento titolo/paragrafi oppure informazioni/testi.

Libri di testo:

Sambugar M., Salà G., Letteratura Aperta, volume 3: Dal Positivismo alla letteratura contemporanea (ed. La Nuova Italia).

Strumenti utilizzati regolarmente sono stati anche il dizionario bilingue, videocassette, trasmissioni TV, schemi e questionari per la comprensione e l'analisi testuale, fotocopie predisposte dall'insegnante, articoli di giornale.

Valutazione e criteri di valutazione

Al termine di una fase significativa del percorso didattico si sono effettuate delle prove conclusive, di carattere globale, nella forma del colloquio orale o della verifica scritta relativi agli argomenti trattati. I criteri di valutazione sono stati strettamente legati agli obiettivi: conoscenza dei contenuti, comprensione testuale globale o analitica, capacità di esposizione del contenuto testuale, capacità di istituire collegamenti, capacità di analisi e interpretazione testuale, capacità di contestualizzare.

Per i criteri di valutazione delle prove scritte ci si è attenuti ai criteri per lo svolgimento dell'esame di seconda Lingua nell'ambito dell'Esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado. Per autonomia linguistica e testuale si è intesa la capacità di esprimersi in modo personale e autonomo, senza limitarsi a copiare il testo.

Manipolazione testuale: ricchezza informativa, precisione lessicale, struttura sintattica, autonomia linguistica e testuale

Scrittura libera: correttezza, qualità delle idee, sviluppo testuale, precisione lessicale, struttura sintattica

Misure di sostegno

Tutte le volte che si sono rese necessarie ulteriori spiegazioni queste sono state date dall'insegnante a volte anche con l'aiuto degli studenti stessi.

Contenuti

Educazione linguistica

Nel corso dell'anno si è proceduto al ripasso delle strutture grammaticali nelle quali gli alunni hanno mostrato difficoltà. La correzione degli elaborati scritti è stata l'occasione privilegiata per procedere all'analisi e alla correzione degli errori.

Educazione letteraria

Con l'articolazione dei contenuti del programma ci si è proposti di fornire una visione generale della letteratura italiana, contemplando autori e testi che offrano una valida testimonianza del patrimonio letterario italiano dalla fine dell'Ottocento ai giorni nostri.

ARGOMENTI SVOLTI

Modulo: Dal Secondo Ottocento al Primo Novecento – Naturalismo, Verismo, Giovanni Verga

Economia e società

Il secondo Ottocento fra crescita economica e depressione

Crescita economica e seconda rivoluzione industriale - La Grande depressione - Colonialismo e imperialismo - Un nuovo quadro sociale - La classe operaia - La bella époque - L'economia di massa - I movimenti per l'emancipazione femminile

Naturalismo – Verismo – Giovanni Verga

Le basi ideologiche del naturalismo

La narrativa naturalista

L'influenza del Naturalismo in Italia – Naturalismo e verismo a confronto

Giovanni Verga

Verga, il caposcuola del Verismo e la questione meridionale

Vita e opere

La fase preverista – Il ruolo di Nedda – La fase verista (Vita dei campi, i Malavoglia, il ciclo dei vinti)

Il pensiero e la poetica

I presupposti ideologici - Il pessimismo di Verga - La religione della famiglia e degli affetti - L'approdo al verismo - I testi programmatici della poetica verista - Confronto Verga Zola

Le tecniche narrative

Impersonalità: l'eclissi dell'autore - L'artificio della regressione e dello straniamento

Testi:

Rosso Malpelo

La Roba

Modulo: Famiglia solida o liquida? Affetti e legami di ieri e oggi

Il ruolo della famiglia nelle diverse società

Testi:

L'arrivo e l'addio di Toni (da I Malavoglia) di G. Verga

Dal lato della strada (da Storie di primogeniti e figli unici) di F. Piccolo

Relazioni in un mondo liquido (da Amore liquido. Sulla fragilità dei legami affettivi) di Z. Bauman

Modulo: La figura dell'inetto nelle opere di Svevo e Pirandello

Italo Svevo

Un intellettuale di profilo europeo - Una poetica di riduzione della letteratura: la figura dell'inetto - I due temi prediletti: il ricordo e la malattia – Il concetto di tempo misto - I tre romanzi – L'interesse per la psicoanalisi

Testi:

Prefazione da La Coscienza di Zeno

Preambolo da La Coscienza di Zeno

Un salotto mai più interdetto da La Coscienza di Zeno

Una catastrofe inaudita da La Coscienza di Zeno

Film TV "La Coscienza di Zeno", regia di Sandro Bolchi

Luigi Pirandello

La vita e le opere

La poetica

Relativismo – Comicità – Umore - Il sentimento della vita e le forme – Le maschere e la crisi dei valori -

La difficile interpretazione della realtà

Testi:

Il sentimento del contrario da L'Umoreismo
Il compito dell'umorista da L'Umoreismo
Il treno ha fischiato da Novelle per un anno
La patente da Novelle per un anno

Modulo: Sogno o son desto? Avventure oniriche

Il fascino del sonno nella letteratura

Testi:

Effetti di un sogno interrotto (da Novelle per un anno) di L. Pirandello
Il sogno di Leopardi (da Sogni di sogni) di A. Tabucchi
I sogni, un bisogno della mente (articolo pubblicato sul Corriere della sera del 21.04.2011) di D. di Diodoro

Modulo: Il fascino e il rifiuto della guerra

Il militarismo di Marinetti - Un soldato scrive dal fronte - Ungaretti e il dramma della guerra

Testi:

F. Marinetti
Guerra sola igiene del mondo (da In quest'anno futurista) - Manifesto del futurismo
Anonimo
Una lettera al re d'Italia (da Lettere al re 1914-1918)
G. Ungaretti
Veglia – Fratelli - Sono una creatura da L'allegria, sez. "il porto sepolto"
Soldati da L'allegria, sez. "Girovago"

Modulo: La persecuzione antisemita

Primo Levi: la testimonianza di un sopravvissuto all'orrore dei campi di concentramento – l'antisemitismo visto da un ebreo

Testi:

Il viaggio - I sommersi e i salvati da Se questo è un uomo
Questo è un uomo (film da Raiplay)

Modulo: La necessità di uscire dai propri confini

L'emigrazione, un tema sempre attuale nel passato e nel presente.

Testi:

Leonardo Sciascia
Il lungo viaggio da Il mare color del vino
Non far rumore – docufilm di Alessandra Rossi da Raiplay (documentario sulla storia dei bambini di emigranti italiani in Svizzera)

Modulo: L' impegno civile contro la dittatura

Lettura integrale del romanzo "Sostiene Pereira" di Antonio Tabucchi
Film "Sostiene Pereira", regia di Roberto Faenza

Modulo di educazione civica (4 ore)

Visto l'esiguo numero di ore a disposizione e l'ambito assegnato si è deciso di utilizzare la lettura di alcune pagine dal romanzo "Sostiene Pereira" per riflettere sul rapporto tra politica e diritto.

Englisch

Prof. Mirjam Theiner

Kompetenzen

Über folgenden Kompetenzen sollen die Schüler/innen in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien am Ende der 5. Klasse verfügen:

Hörverständnis (listening)

Die Schüler/innen können im direkten Kontakt mit native speakers und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen; sie können dabei auch die Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden richtig erfassen.

Lesen und Textverständnis (reading and text comprehension)

Die Schüler/innen können selbstständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen. Weiters können die Schüler/innen durch die reflektierende Auseinandersetzung mit landeskundlichen und literarischen Texten und Themen ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln.

Sprechen (speaking)

Die Schüler/innen können sich im Alltag so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern gut möglich ist. Sie können sich in vertrauten Situationen aktiv und sprachlich korrekt an einer Diskussion beteiligen, auf Antworten näher eingehen und nachfragen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen.

Weiters können sie den Inhalt von Texten aus dem eigenen Fachgebiet sinngemäß und verständlich auf Englisch wiedergeben und eine vorbereitete Präsentation korrekt und strukturiert halten.

Sprachgebrauch / Schreiben (use of English / writing)

Die Schüler/innen können zu verschiedenen Themen selbstständig umfassende, klar strukturierte und sprachlich weitgehend korrekte Texte verfassen (e-Mails, Inhaltsangaben, Kommentare, Antworten auf offene Fragen usw.)

Sie können den eigenen Standpunkt zu einem Thema in einem Aufsatz strukturiert darlegen, sowie Vor- und Nachteile übersichtlich erörtern.

Die Schüler/innen sind mit den wesentlichen Strukturen der englischen Sprache gut vertraut, verfügen über einen soliden Wortschatz und sprachlichen Ausdruck und können auch sprachliche Fehler erkennen, analysieren und eigenständig verbessern.

Lernmethoden und Arbeitsformen

Verschiedene Lernmethoden kamen zum Einsatz: Input durch die Lehrkraft, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Unterrichtsgespräche, Hörverständnisübungen, offenes Lernen (Recherchieren und Analysieren), digitale Lernformen. Das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten wurde gefördert und vor allem im EVA-Unterricht (1 Stunde pro Woche) umgesetzt.

Lehrmittel / Unterrichtsmaterialien

- Buch *Culture Matters in the English-Speaking World* von Alessandra Brunetti und Peter Lynch (ab der 3. Klasse, Landeskunde)
- von der Lehrkraft erstellte Unterlagen und Arbeitsblätter, Fotokopien aus Lehrbüchern, Textauszüge, Artikel aus Zeitungen, Zeitschriften und online learning platforms, digitale Unterrichtsmaterialien, Videoclips, TED-Talks, play script für *Macbeth*.

Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

- Kinobesuch in Algund: Film *Oppenheimer* in englischer Sprache
- Besuch einer modernen Adaption von *Macbeth*, aufgeführt von Schauspieler/innen des ‚Vienna’s English Theatre‘
- Sechs Schülerinnen und Schüler der Klasse besuchten im Rahmen des FÜ-Unterrichts den Vorbereitungskurs auf die ‚Cambridge English Advanced‘-Prüfung (CAE). Sie haben die Prüfung mit sehr guten bis ausgezeichneten Ergebnissen bestanden.

Bewertungskriterien

Um die Lernfortschritte der Schüler/innen festzustellen und die verschiedenen Kompetenzen zu bewerten, wurden schriftliche und mündliche Lernkontrollen durchgeführt.

Bewertet wurden auch Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Präsentationen. Die Mitarbeit im Unterricht und das eigenverantwortliche Arbeiten werden ebenfalls bei der Endnote berücksichtigt. Die Noten sollen dem individuellen Lernprozess der Schüler/innen Rechnung tragen.

Beim Schreiben und Sprechen wurden in gleichem Maße der flüssige Ausdruck, die klare Struktur, die sprachliche Korrektheit, die Argumentations- bzw. Kommunikationsfähigkeit und die Kenntnis der Themen bzw. Lerninhalte bewertet. Aufsätze wurden mit einem verbalen Kurzurteil versehen.

Lerninhalte

A. Language Competence

- grammar revision
- reading comprehension
- listening comprehension
- text production
- speaking practice: expressing opinion, discussions, presentations, giving talks

B. Literature

- play **Macbeth** by William Shakespeare – modern adaptation by *Vienna's English Theatre*
- poem **The Hill We Climb** by Amanda Gorman
- extract from the novel **Barracoon** by Zora Neale Hurston
- extract from the novel **Angela's Ashes** by Frank McCourt
- short story 'Eveline' by James Joyce
- extract from the play **Waiting for Godot** by Samuel Beckett

C. Cultural Studies

- from the book **Culture Matters in the English-Speaking World** by Alessandra Brunetti and Peter Lynch:
 - p.58: US Society. Multiculturalism, melting pot or mosaic?
 - p. 68-73: US History (students' presentations)
 - p. 60: Racism in the US
 - p. 61: Extract from *Between the World and Me* by Ta-Nehisi Coates
 - p. 117: Rosa Parks. The mother of the American Civil Rights Movement.
 - p. 118-119: Martin Luther King: extract from "I have a dream" speech
 - p. 126: The American natives meet the white man / the history of Thanksgiving
- article and film *Oppenheimer*
- US presidential elections
- video clips: 'What happened to George Floyd?' and 'Black Lives Matter protests around the world'
- video clip: 'Looking for the Clotilda' (the last slave ship)

D. Additional Texts

- Global warming: effects and needed actions (FÜ-Unterricht)
- article 'The pandemic: Forgotten, but not gone' (from *The Guardian / World and Press*)
- TED talk by Faith Jegede: "What I've learned from my autistic brothers"; every student gives a short speech on a self-selected topic
- students' presentations of a self-selected article from *World and Press* magazine

Mathematik

Prof. Haller Daniel bis 03/03/2024 - 4 Wochenstunden

Prof. Moschen Teresa ab 04/03/2024

Bildungsauftrag des Faches:

Die Schüler/innen sollen erkennen, dass das Fach Mathematik eine menschliche Errungenschaft ist, die sich über mehrere Jahrhunderte weiterentwickelt hat. Die Komplexität des Faches hat sich mit vielen Anwendungen aus den naturwissenschaftlichen Bereichen oder auch aus den wirtschaftlichen Bereichen vergrößert. Der Mathematikunterricht an der Schule sollte die Schüler/innen auf den Alltag vorbereiten und in alltäglichen Situationen unterstützen. Die Schüler/innen sollten am Ende ihrer Schullaufbahn in der Lage sein mathematischen Fertigkeiten in Alltagssituationen anzuwenden und daraus profitieren.

Dazu gehört natürlich auch, dass die Schüler/innen grundlegende intellektuellen Fähigkeiten wie abstrahieren, elementarisieren, folgerichtiges Denken usw. verbessern.

Der Mathematikunterricht sollte den Schülern und den Schülerinnen ein fundiertes Wissen für den Einstieg in ein weiterführendes Studium bieten, besonders im Bereich der Naturwissenschaften, der Wirtschaft und der Ingenieurwissenschaften. Der Unterricht sollte aber auch einer Vernetzung in allen Bereichen der Gesellschaft dienen, da ein zunehmendes Maß an Denken in übergreifenden Zusammenhängen wichtig ist.

Ein sich an realen Lebenssituationen orientierender Mathematikunterricht schließt selbstverständlich auch die Nutzung neuer Medien und Technologien ein, deshalb sollte der Mathematikunterricht, den Schüler/innen auch Grundkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien beibringen.

Lernziele und Kompetenzen:

- Der Mathematikunterricht soll die Schüler/innen zu sorgfältigem Betrachten, logischem Denken, sachlichem Urteilen erziehen.
- Durch den Unterricht soll in eine Grundform wissenschaftlichen Denkens eingeführt werden. Die SchülerInnen sollen die Methode dieser Wissenschaft verstehen und selbst gebrauchen lernen.
- Die SchülerInnen sollen die Anwendbarkeit der Mathematik erfahren. Dazu eignen sich Probleme bzw. Übungsaufgaben aus Naturwissenschaft und Technik.
- Die SchülerInnen sollen erkennen, wie wichtig die exakte sprachliche Formulierung bei der wissenschaftlichen Bearbeitung mathematischer Sachverhalte ist.

Unterrichtsinhalte:

Differentialrechnung

- Wiederholung der Grundlagen
- Stetigkeit und Differenzierbarkeit von Funktionen
- Ableitungsregeln: Produktregel, Kettenregel, Quotientenregel
- Anwendungen in der Physik
- Newtonverfahren
- Regel von de l'Hospital
- Kurvendiskussionen

Integralrechnung

- Ober- und Untersummen

- Produktsummen
- Das bestimmte Integral
- Präzisierung der anschaulichen Integraldefinition
- Unbestimmtes Integral
- Stammfunktionen
- Auswerten bestimmter Integrale durch Stammfunktionen
- Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung
- Integrationsregeln
- Integrationsmethoden
- Uneigentliche Integrale
- Anwendungen der Integralrechnung
 - Flächenberechnung
 - Volumsberechnung von Rotationskörpern
 - Berechnen der Bogenlänge
 - Oberfläche von Rotationskörpern – Berechnen der Mantelfläche

Wahrscheinlichkeitsrechnung

- Kombinatorik
- Zufallsexperimente
- Binomialverteilung

Wiederholung für Matura

- Ab April wurden die Inhalte aus dem Referenzrahmen in Form von Maturaaufgaben wiederholt.

Lehrmethoden, Arbeitsformen, Lehrmittel

Den Schülern/innen wurden alle Lehrmittel digital in Teams zur Verfügung gestellt (Dokumente, Animationen, Filme, Bilder, Mind-Maps.). Die Inhalte wurden dann größtenteils mit Hilfe dieser Unterlagen von der Lehrperson vorgetragen. Den Schülern/innen stand es dabei offen sich Mitschriften (händisch/digital) oder nur digitale Unterlagen anzulegen.

Bei den Vorträgen wurden die Inhalte gemeinsam erarbeitet. Mir war es dabei immer wichtig, dass die Schüler/innen eigene Beiträge zu den Inhalten lieferten um die Alltagserfahrungen der Schüler/innen einzubauen. Dadurch konnten Diskussionsrunden aufgebaut werden, durch die, die kommunikativen Fertigkeiten der Schüler verbessert wurden.

Als Grundstruktur der Inhalte diente das Buch „Thema Mathematik 8“ welches abwechselnd in Einzelarbeit, im Plenum oder gemeinsam erarbeitet wurde. Erweiterungen zu den Inhalten wurden den Schülern in Form mehrerer Unterlagen bereitgestellt.

Bewertungskriterien, Bewertungsformen

Die Bewertung in Mathematik erfolgte durch schriftliche und mündliche Lernkontrollen.

Bei der Bewertung spielten die Anwendung der erworbenen Techniken, der korrekte Gebrauch von Begriffen und Formeln, das Problemlösevermögen und die kritisch wertende Überprüfung der Ergebnisse eine Rolle.

Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung der allgemeinen und spezifischen Lernziele, die in der Fachgruppe beschlossen wurden.

Physik

Prof. Haller Daniel bis 03/03/2024

Prof. Moschen Teresa ab 04/03/2024

Bildungsauftrag des Faches

Der Physikunterricht ermöglicht den Jugendlichen eine aktive Auseinandersetzung mit physikalischen, chemischen und technischen Phänomenen, Situationen und Problemstellungen, die handlungsorientiert erschlossen werden. Die Schüler/innen werden befähigt, sich in aktuellen und gesellschaftsrelevanten Bereichen der Natur und Technik zu orientieren, um in Zukunft kritisch und verantwortungsbewusst mit physikalischen Problemen und Alltagsproblemen umzugehen und eigenverantwortliche Entscheidungen treffen zu können. Um Entwicklungen einschätzen zu können, erhalten Schüler/innen Einblick in die Arbeitswelt von Menschen mit Berufen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich und insbesondere in die physikale Forschungsarbeit. Schwerpunkte des Physikunterrichts sind die Anwendung korrekter wissenschaftlicher Methoden, die direkte Beobachtung von Phänomenen und das experimentelle Arbeiten und Lernen im Labor. Die Schüler/innen lernen den Umgang mit technischen Geräten und sorgen für eine sichere Anwendung, zudem lernen die Schüler/innen Vorgänge zu dokumentieren und zu interpretieren. Schüler/innen setzen eigenverantwortlich informationstechnische Mittel beim Lernen, Recherchieren und Vertiefen ein, planen und dokumentieren Versuche und präsentieren Ergebnisse im fächerübergreifenden Kontext.

Physikunterricht fördert:

- Formale Bildung:
 - Beobachtungs-, Denk-, Urteilsvermögen
 - Willenskraft, Selbstkritik, Objektivität, ...
- Materiale Bildung ist die Bildung mit den Realien, der „Technik“, Fakten, Modelle, Naturgesetzen
- Kategoriale Bildung (Klafki) ist die Vereinigung der oben genannten Bildungen. Vermittelt ein Bewusstsein für zentrale Probleme der Gegenwart und der Zukunft. Nach Klafki die „epochaltypischen Schlüsselprobleme“.
 - Friedensfrage
 - Umweltfrage: Energiefrage, Ökologie
 - Informations- und Kommunikationstechnologie
 - Ungleichheit bzw. Chancengleichheit

Lernziele und Kompetenzen

Der Physikunterricht soll den Schüler/innen ein Bild der unterschiedlichen Anwendungsgebiete der Physik vermitteln. Die Schüler/innen sollen die enge Verflechtung naturwissenschaftlich-technischer und wirtschaftspolitischer Entwicklungen erkennen. Damit sollte es ihnen möglich sein die Entwicklungen kritisch zu reflektieren und Folgen für die Umwelt einschätzen zu können. Ziel des Unterrichts war es auch, dass die Schüler/innen auf die Anforderungen des täglichen Lebens besser vorbereitet sind. Dazu gehört zum Beispiel verständiger, sachgerechter und Gefahren vermeidender Umgang mit technischen Geräten.

Die Schüler sollten auch meta-theoretische Aspekte erkennen können. Diese Beschäftigung erlaubt die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten (Wissen erwerben, Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten verstehen, Probleme lösen, Transfer, rational beurteilen) und damit die Entwicklung des intellektuellen Bereichs der Persönlichkeit. Zudem wird ein angemessenes Bild von der Welt und ihren Gesetzmäßigkeiten aufgebaut, das wiederum zu einem aufgeklärten Bewusstsein beiträgt. Des Weiteren war es Ziel des Unterrichts Einblicke in die technische Arbeitswelt, in der von Physik geprägten Berufe, zu geben.

Im Unterricht sollen die Schüler/Schülerinnen sich die Fähigkeit zu konzentriertem und planmäßigem Arbeiten, zur genauen Beobachtung, zur sachlich-rationalen Begründung und genauen Begriffsbildungen aneignen.

Unterrichtsinhalte:

Optik: Eigenschaften und Entstehung von elektromagnetischen Wellen (Licht):

- Wiederholung Induktion und Selbstinduktion
- Elektromagnetischer Schwingkreis
- Reflexion des Lichts
- Brechung des Lichts
- Dispersion von Licht

- Die Spektralfarben des Lichts
- Der Regenbogen
- Beugung von Licht
- Interferenz von Licht (Wellen)
- Doppelspalt mit Licht
- Röntgenstrahlen

PHYSIK DES 20. JAHRHUNDERTS

Quantenphysik und Atomphysik

- Photoeffekt; Welle-Teilchen Dualismus
- Materiewellen Wellenlänge nach De´Broglie
- Unschärferelation
- Tunneleffekt
- Vakuumfluktuationen
- Atommodell nach Rutherford
- Atommodell nach Bohr
- Quantisierung der Energie, Quantensprung
- stehende Wellen in einem Potentialtopf
- Orbitale
- Atome mit mehreren Elektronen; Quantenzahlen
- Laser

Kernphysik:

- Die Struktur der Atomkerne; Nuklidkarte
- Massendefekt und Bindungsenergie
- Radioaktivität
- Zerfallsgesetze; C-14 Methode
- Natürliche Radioaktivität
- Auswirkungen der Radioaktivität auf Lebewesen
- Kernspaltung; Atomkraftwerke
- Kernfusion
- Die Atombombe
- Der Reaktorunfall in Tschernobyl

Lehrmethoden, Arbeitsformen, Lehrmittel

Den Schülern/innen wurden alle Lehrmittel digital in Teams zur Verfügung gestellt (Dokumente, Animationen, Filme, Bilder, Mind-Maps.). Die Inhalte wurden dann größtenteils mit Hilfe dieser Unterlagen von der Lehrperson vorgetragen. Den Schülern/innen stand es dabei offen sich Mitschriften (händisch/digital) oder nur digitale Unterlagen anzulegen.

Bei den Vorträgen wurden die Inhalte gemeinsam erarbeitet. Mir war es dabei immer wichtig, dass die Schüler/innen eigene Beiträge zu den Inhalten lieferten um die Alltagserfahrungen der Schüler/innen einzubauen. Dadurch konnten Diskussionsrunden aufgebaut werden, durch die, die kommunikativen Fertigkeiten der Schüler verbessert wurden.

Als Grundstruktur der Inhalte diente das Buch „Impulse Physik“ welches abwechselnd in Einzelarbeit, im Plenum oder gemeinsam erarbeitet wurde. Erweiterungen zu den Inhalten wurden den Schülern in Form mehrerer Skripten bereitgestellt.

Bewertungskriterien, Bewertungsformen

Die Bewertung in Physik erfolgte durch schriftliche und mündliche Lernkontrollen. Bei der Bewertung spielten die Anwendung der erworbenen Techniken, der korrekte Gebrauch von Begriffen und Formeln, das Problemlösevermögen und die kritisch wertende Überprüfung der Ergebnisse eine Rolle. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung der allgemeinen und spezifischen Lernziele, die in der Fachgruppe beschlossen wurden.

Naturwissenschaften (Biologie, Chemie)

Prof. Karl Heinz Strimmer

Bildungsauftrag im Fach Naturwissenschaften

Im Naturkundeunterricht sollen sich die Schüler wichtige Fachbegriffe aneignen und sich in einer angemessenen naturwissenschaftlichen Fachsprache differenziert ausdrücken können.

Um die Lerninhalte der Abschlussklasse zu verstehen, ist es notwendig, dass die Schüler in der Lage sind, wichtige Zusammenhänge zu erkennen und auch Fächer übergreifend denken lernen. Sie sollen auch die Fähigkeit erwerben, selbständig wissenschaftliche Kenntnisse zu vertiefen, Informationsquellen sachgerecht zu nutzen und Präsentationstechniken zu üben.

Lehrmethoden und Arbeitsformen

Ein Teil des Unterrichts fand in Form eines Lehrervortrages statt, wobei aber je nach Unterrichtsthemen zwischen Schüler und Lehrer zentrierten Unterrichtsformen abgewechselt wurde.

Im Unterricht erfolgte eine zum Teil eigenständige Erarbeitung von Arbeitsaufträgen zu den einzelnen Themenbereichen, wobei die Frage- und Problemstellungen in der Klasse von den Schülerinnen und Schülern kurz vorgestellt und anschließend gemeinsam verbessert und ergänzt wurden.

Das fächerübergreifende Unterrichtsthema zur Gentechnik wurde von den Schülerinnen und Schülern in Form von Kurzreferaten in der Klasse vorgestellt. Verschiedene Erbgänge zu den Mendelschen Gesetzen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler selbstständig, wobei die Inhalte durch verschiedene Übungen gefestigt wurden.

Bewertungskriterien

Im Naturkundeunterricht wird das Fachwissen bei schriftlichen Tests und mündlichen Prüfungen, die korrekte Benutzung der Fachsprache, die Genauigkeit und Klarheit im Ausdruck, das eigenständige Arbeiten und die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und die Beteiligung am Unterrichtsgeschehen bewertet.

Erreichte Kompetenzen und Lernziele

Die Schüler konnten sich die im Fach Naturwissenschaften vorgesehenen Kompetenzen aneignen und erreichten die verschiedenen Lernziele mit durchschnittlich guten bis sehr guten Leistungen.

Lerninhalte

Ziele	Inhalte
Modul Chromosomen – Mitose – Zellzyklus – Meiose	
<ul style="list-style-type: none">• DNS-Chromosom-Chromatin unterscheiden• den Aufbau von Chromosomen erklären• Phasen des Zellzyklus beschreiben• Unterschiede in den verschiedenen Phasen von Mitose und Meiose erkennen• intra- und interchromosomale Rekombination unterscheiden	Nucleinsäuren Zellzyklus Mitose-Meiose
Modul Aufbau der DNA – Replikation – Apoptose und Krebs	
<ul style="list-style-type: none">• Aufbau von DNS und RNS vergleichen und die Bedeutung der beiden unterscheiden• Aufbau der Nukleotide kennen, den Begriff komplementäre Basen verstehen• Begriffe wie Telomere, Telomerase, Doppelhelix, Basensequenz, 5'-3'-Ende erklären• Replikation zeitlich im Zellzyklus einordnen• Bedeutung der einzelnen Enzyme der Replikation beschreiben• Bedeutung des 5'-3'-Endes für die Bildung von Leit- und Folgestrang verstehen	Aufbau von DNA und RNA Replikation

<ul style="list-style-type: none"> • Begriff „semikonservativ“ erklären • Krebs als Störung im Zellzyklus erkennen, den Begriff Apoptose erklären • Eigenschaften von Krebszellen und gesunden Zellen unterscheiden können • die Bedeutung des Tumorsuppressorgens p53 kennen • HeLa-Zellen und ihre Bedeutung erklären können 	Krebs
Modul: <i>Genetischer Code – Proteinsynthese - Transkription und Translation</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe wie Codogen, Codon, Anticodon, Intron, Exon unterscheiden • Struktur von m-RNS und t-RNS beschreiben • mit Hilfe der Codesonne die AS-Abfolge ablesen können • Ablauf der Transkription und Translation genauer beschreiben • Notwendigkeit der Modifikation der prä-mRNA erkennen 	Genexpression und –regulation

Modul : <i>Mutationen: Gen-Chromosomen und Genommutationen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Gen-Chromosomen- und Genommutationen unterscheiden und Beispiele dazu nennen • Ursachen für Mutationen nennen • Ursachen und Auswirkungen von Missense-Mutationen, Nonsense-Mutationen und Rastermutationen beschreiben und die Unterschiede erkennen • Bedeutung von Polyploidie in der Pflanzenzucht erkennen • autosomale (Phenylketonurie, Cystische Fibrose, Sichelzellenanämie) und gonosomale (Bluterkrankheit, Rot-Grün-Blindheit) Erbkrankheiten beschreiben 	Mutationen
Modul : <i>Mendelsche Gesetze - Genkoppelung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Vererbung erklären (Geno/Phänotyp, diploid-haploid, homozygot-heterozygot, monohybrid-dihybrid, dominant-rezessiv, kodominant-intermediär) • Mendelsche Vererbungsregeln in Beispielen anwenden, Erbschemata erstellen können • Kopplung von Genen und Einschränkung der Gültigkeit des 3.Mendelschen Gesetzes kennen 	Klassische Genetik nach Mendel und Morgan Erbschemata
Modul : <i>Geschlechtsbestimmung – Störungen der Geschlechtsentwicklung- gonosomale Erbgänge</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Vererbung des Geschlechts beim Menschen sowie die Geschlechtsentwicklung erklären können • Störungen der Geschlechtsentwicklung am Beispiel von Klinefelter und Turnersyndrom erklären können • Die Bluterkrankheit und Rot-Grünsehschwäche als gonosomale Erbgänge erklären können 	Geschlechtsentwicklung Gonosomale Erbgänge
Modul: <i>Blutgruppen - Vererbung der Blutgruppen- Rhesusfaktor</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Blutgruppenmerkmale erklären 	Blutgruppen

<ul style="list-style-type: none"> • Vererbung der Blutgruppen und des Rhesusfaktors in Beispielen anwenden 	
Modul : Epigenetik - genomisches Imprinting – Agouti-Gen	
<ul style="list-style-type: none"> • den Begriff Epigenetik definieren • die Bedeutung der Methylierung und Acetylierung für die Genregulation und genetisches Imprinting beschreiben • den epigenetischen Einfluss der Nahrung am Beispiel des Agouti-Gens erkennen • Film Epigenetik: Wie uns die Nahrung beeinflusst 	Epigenetik
Modul Biotechnik und Gentechnik	
<ul style="list-style-type: none"> • gentechnische Werkzeuge beschreiben • gentechnische Analysemethoden wie PCR und Gelelektrophorese kennen und die Abfolge beschreiben • die Bedeutung von Restriktionsenzymen kennen • Klonierung von Genen mit Hilfe von Plasmiden erklären • Der genetische Fingerabdruck: STRs, VNTRs, RFLP-Analyse als Methode des genetischen Fingerabdruckes erklären können 	Werkzeuge der Gentechnik Klonierung von Genen Genetischer Fingerabdruck
Modul Biochemie	
<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Struktur von Aminosäuren skizzieren • ampholytische Wirkung von Aminosäuren im sauren und basischen Milieu beschreiben • Peptidbindung zwischen Aminosäuren darstellen • Primär- Sekundär-, Tertiär- und Quartärstruktur von Proteinen unterscheiden • den Aufbau des Hämoglobinmoleküls kennen • Eiweiße einteilen können • Aufgabe der Eiweiße im Körper nennen • Funktion und Wirkungsweise von Enzymen beschreiben können • Experiment zur Enzymwirkung erklären 	Aminosäurenstruktur Proteinstrukturen Aufgaben von Proteinen und Enzymen

Themenbereich Anwendung der Gentechnologie

<p>Verschiedene Methoden und Anwendungsmöglichkeiten der Gentechnik in verschiedenen Bereichen anhand von Beispielen erklären und diskutieren können (Schülerreferate)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gentechnik in der Pflanzenzucht • Die Nahrung aus dem Labor - Gentechnisch veränderte Lebensmittel • Die Nahrung aus dem Labor- Nahrungsqualität und Gesundheitsproblematik • Gentechnik in der Tierzucht • Gentechnologie in der Medizin • Gentherapie am Menschen • Gentechnologie und Umweltschutz • Risikofaktoren für die Umwelt • Gendoping • Einteilung der Gentechnik • Klonierung von Lebewesen • Stammzellentherapie 	Anwendungsgebiete der Gentechnik
--	----------------------------------

Latein

Prof. Annamaria Götsch

I. Lernziele

Lateinische Originaltexte übersetzen

Sich der Grenzen der Übersetzbarkeit bewusst werden

Verschiedene Übersetzungen vergleichen und beurteilen und dabei das Gespür für Formulierungen schärfen

Den Wortschatz erweitern

Das Fortleben lateinischer Wörter erfahren

Syntaktische Strukturen erfassen und einordnen

Übersetzte Texte gliedern und mit eigenen Worten wiedergeben

Texte stilistisch analysieren

Die eigene Kultur als Ergebnis einer langen Tradition begreifen

Sich an eine ganzheitliche Betrachtung annähern: durch bildnerische, literarische, musikalische und filmische

Rezeption von antiken Texten

Freies Sprechen und persönliche Stellungnahme üben

Verbindungen zu anderen Fächern herstellen

II. Lehrmethoden, Arbeitsformen, Lehrmittel

Die Texte wurden im Unterricht gemeinsam oder in Kleingruppen übersetzt. Im Plenum folgte dann eine sprachliche Untersuchung am Text, die auch dem Textverständnis im Deutschunterricht zugutekommt. Fragen zum Inhalt erleichterten das Verständnis der Texte.

Für die jeweiligen Unterrichtseinheiten wurden Arbeitsunterlagen erstellt.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Auseinandersetzung mit dem Text. Davon ausgehend beschäftigten wir uns mit den Inhalten, der Interpretation und mit den sprachlichen Phänomenen. Die Übersetzung bleibt nahe am Text.

Aus zeitlichen Gründen wurde sowohl auf eine systematische Behandlung der Literaturgeschichte verzichtet als auch auf eine metrische Analyse der Verszeilen. Metrisch gebundene Sprache wurde wie ein Prosatext gelesen.

III. Kompetenzen

Textarbeit und antike Kultur

Die Schülerin / der Schüler kann: - lateinische Texte erschließen - verschiedene Übersetzungsverfahren anwenden - lateinische Texte in einem angemessenen Deutsch wiedergeben, zusammenfassen, paraphrasieren, analysieren, interpretieren - Kernaussagen wiedergeben - Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten - zu Texten kritisch Stellung nehmen - antike Welt und Gegenwart in Bezug bringen

Wortschatz und Grammatik

Die Schülerin / der Schüler kann: - den lateinischen Wortschatz erwerben, erweitern und festigen - Wortbildungselemente unterscheiden - das Wörterbuch effizient nutzen - Strategien des Sprachenvergleichs anwenden - lateinische Wortarten erkennen - Satzglieder bestimmen - charakteristische Konstruktionen übersetzen - Haupt- und Nebensätze erkennen und bestimmen

IV. Bewertungskriterien und Bewertungsformen

Kenntnis eines angemessenen Grundwortschatzes und der Formenlehre - Erkennen grammatischer Grundstrukturen und der Stilmittel - Anwenden einer zielführenden Übersetzungstechnik - korrekte Wiedergabe der im Unterricht erarbeiteten Lerninhalte - Arbeitseinsatz und Beiträge zum Klassengespräch - Fähigkeit zum Transfer des Gelernten auf neuen Lernstoff, auf andere Fächer und auf aktuelle Tagesthemen

V. Lerninhalte

1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit: Aktuelles Geschehen

Chronogramm 2024

von Carolus Josephus Behler

Begriff Chronogramm, Etymologie des Begriffs, Übersetzung, inhaltliche und grammatische Analyse

2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit: Beziehungen

Publius Ovidius Naso

Metamorphosen IV, 158-161: *Pyramus und Thisbe*

Kurze Übersicht über Vita und Werk, Übersetzung, inhaltliche und sprachliche Analyse, Einordnen dieses Textausschnitts in die Metamorphose

Comic: Daedalus et Icarus (→ Siehe Latein-Skriptum)

Übersetzung des Comics, inhaltliche und sprachliche Analyse; Moral und Schuldfrage; Vertrauen in technische Erfindungen

C. Iulius Hyginus

Lateinische Kurzfassung der Odyssee aus den „*fabulae*“:

Die Lotusesser – ein Volk auf Drogen?

Kirke – der Ursprung des Bezirzens

Kurze Übersicht über Vita und Werk des Hyginus, Übersetzung, inhaltliche und grammatische Analyse, die Stationen der *Odyssee*, Bezug zur Gegenwart, Deutungsversuche der *Odyssee*

C. Plinius Caecilius Secundus

Es beginnt mit einer Wolke ... (ep.VI, 16, 4-5)

Eine Wolke wie eine Pinie (ep. VI, 16, 6)

Epistulae VI, 16 und 20: C. Plinius begrüßt seinen Tacitus - in deutscher Übersetzung

Kurze Übersicht über Vita und Werk des Plinius, Übersetzung, inhaltliche und grammatische Analyse der übersetzten Textausschnitte, das römische Datum, naturwissenschaftliche Fakten zum Vesuv-Ausbruch 79 n. Chr., aktuelle Nachrichten aus der Region

Erasmus von Rotterdam

Apophthegmata 3, Diogenes 46 (gekürzt)

Apophthegmata 5, Dionysius 18

Kurze Übersicht über Vita und Werk des Erasmus, EU-Förderprogramm Erasmus+, Begriffe Akronym und Akrostichon, Übersetzung und grammatische Analyse der ausgewählten Texte, Vergleichstexte: Wilhelm Busch „Die bösen Buben von Korinth“ und Friedrich Schiller „Die Bürgschaft“

Quintus Horatius Flaccus

Carmen I, 11 An Leuconoe

Informationen zu Autor und Werk, Horaz und Maecenas, Übersetzung, Interpretation des *carpe diem*, inhaltliche und sprachliche Analyse, rhetorische Stilmittel

Gesellschaftliche Bildung:

Auswahl von bekannten Horaz-Zitaten – Lebensweisheiten aus der Antike

(→ Siehe Latein-Skriptum)

Bewegung und Sport

Prof. Oberhofer Veronika

Fachkompetenzen

Kompetenz 1

Körpererfahrung, Freude an Bewegung, Bewegungsgestaltung, sportmotorische Qualifikationen, Verbesserung der Fitness und Aspekte der Gesundheitsförderung

Kompetenz 2:

Bewegungs- und Sportspiele, Regeln, Fair-Play, Organisation von Bewegungshandlung und Rollenübernahme, Spiel und Sport im Freien, Umweltbewusstsein und Aspekte der Sicherheit

Gesellschaftliche Bildung- Gesundheit K1

Die Schülerin, der Schüler übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils.

Kenntnisse für Entscheidungen in der Sportpraxis sowie spezielle Gefahren

- Spielgedanke u. grundlegende Regeln, Fairplay; einfache Taktik der großen Ballspiele Basketball, Volleyball, Fußball, Handball,
- Kenntnisse der Grundtechniken (Bewegungsablauf u. entsprechende Funktion) wichtiger Sportarten und deren Fachsprache (z.B. im Basketball: dribbeln, passen, Korbleger usw.)
- Schiedsrichtertätigkeit
- Gesundheitsschäden durch Überbelastung: mangelndes Aufwärmen, falsche Hebetchnik,
- korrekter Aufbau von Geräten und Sicherheit im Sport

Sporttheoretische Grundlagen

- Fair Play – olympische Werte
- Fairer Sport ohne Doping
- Trainingsspezifische und biologische Grundkenntnisse für die Erhaltung von Gesundheit und der motorischen Leistungsfähigkeit
- Grundkenntnisse für das Erstellen eines Fitnessprogramms zur Vorbeugung von Zivilisationskrankheiten

Beispiele aus der Praxis

Allgemeine Gymnastik

- Funktionsgymnastik
- Bodyweight training
- Aktive und passive Beweglichkeit
- Zweckgymnastik der verschiedenen Disziplinen
- Yoga
- Gymnastik mit Kleingeräten (Sprungseil, Medizinball, Reifen)

Geräte

- Parcour

Sportspiele

- Volleyball: oberes Zuspiel, unteres Zuspiel, Aufschlag, Schmetterball, Spieltaktik;
- Fußball: Dribbling, passen, Tore schießen, einfache Spieltaktik;
- Basketball: Dribbling, passen, Korbleger, einfache Spieltaktik;
- Federball: Grundschnitte, Spiel 1:1, 2:2; Turnier organisieren
- Brennball,
- Hallenhockey (Schlag- bzw Stocktechnik, Spielregeln)
- Handball: Technik u Spiele

Sport in der Natur und im Freien

- Läufe: Sprint, Ausdauerlaufen, Staffetten, Lauf-Biathlon
- Hochsprung
- Werfen und Stoßen

Bewertung

Die Gesamtnote setzt sich aus den praktischen und kognitiven Kompetenzen, unter Berücksichtigung des persönlichen aktiven Arbeitseinsatzes im Fach über das gesamte Schuljahr, zusammen.

Lernkontrollen:

- Unterrichtsbeobachtungen, Diskussionen
- praktische u theoretische Tests, Referate
- EVA - Arbeitsblätter/Referate
- Mitarbeit

Zeichnen und Kunstgeschichte

Prof. Elke Weisenhorn

Allgemein

Die Klasse 5BRG hatte jede zweite Woche alternierend die Fächer Sport und Kunstgeschichte und wöchentlich eine Stunde Kunstgeschichte in EVA.

Die meisten Schülerinnen und Schüler zeigten im Präsenzunterricht durchwegs Interesse und eigneten sich ein beachtliches Wissen an, einzelne beschäftigten sich auch mit unterrichtsfremden Inhalten. Es war jedoch stets Verlass, dass Vereinbarungen eingehalten werden. Die Zusammenarbeit und Teilnahme über MS-Teams waren gut.

Lernziele

Wesentliche Aufgabe des Kunstunterrichts ist es das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Kunst, Kultur und ihren vielfältigen Erscheinungsmöglichkeiten zu wecken. Die Auseinandersetzung mit dieser zu fördern, dazu gehört unter anderem das Bilden von eigenen ästhetischen Urteilen, diese zu begründen und anderen Meinungen gegenüber tolerant zu sein. An Werkbeispielen aus der Kunstgeschichte schulen die Schülerinnen und Schüler dies auch in geschichtlichen Kontext zu stellen, verschiedene Vorstellungen und Konzepte zu erfahren, durch das Darstellen und Reflektieren von Schnittstellen und anderen Zeichensystemen. Der Kunstunterricht fördert auch das Erkennen, Benennen, Interpretieren und Vergleichen von gestalterischen, formalen, stilistischen Elementen und Zeichensprachen sowie Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise. Dies geschieht durch die eigene praktische Auseinandersetzung. Zudem ist es wichtig die Wertschätzung des eigenen Ausdrucks und die gegenüber anderer zu fördern. In den Unterrichtseinheiten änderten sich zum Teil Unterrichtsmethoden und Medien, bedingt durch die Thematiken aber auch im Wechsel Präsenz- und Online-Unterrichtseinheiten.

Im Präsenzunterricht: z.B. Frontalunterricht unterstützt mit digital präsentierten Werkbeispielen und Diskussionsmöglichkeiten, Filmausschnitte, Werkanalysen, Möglichkeit zum Erarbeiten von Inhalten in Kleingruppen und praktisches Arbeiten. Online-Unterricht über Teams: Eigenverantwortliches Arbeiten durch Analyse von Kunstwerken, kunsttheoretischen Texten, Dokumentationen/Filme, Referate zu regionalen Künstlern und Künstlerinnen (damit auch die Auseinandersetzung mit Südtiroler Gegenwartskünstlern und zum Teil mit dem Kunstbetrieb im Allgemeinen gegeben ist), sowie praktischen Arbeiten.

Bewertungskriterien, Bewertungsformen und Prüfungsformen

Wichtig für die Bewertung waren die regelmäßige Vorbereitung, die Mitarbeit, der Einsatz im Unterricht und das eigenverantwortliche Arbeiten, auch bei den Online-Einheiten. Der Fokus der mündlichen Bewertung wurde hauptsächlich auf die Mitarbeit im Unterricht gelegt. Beim Online-Unterricht lag die Bewertung sehr stark auf der Mitarbeit, aber es wurden auch einige schriftliche und praktische Arbeiten bewertet. Hierbei wurde der Fokus auf die Auseinandersetzung mit Kunst und die Fähigkeit zu eigenen ästhetischen Urteilen gelegt und die Begründung dieser. Wichtig ist es auch Schnittstellen zwischen verschiedenen Stilen, Disziplinen und Systemen zu erkennen, zu benennen, zu reflektieren, zu vergleichen und zu interpretieren, sowie auch die Verwendung von Fachsprache. Sowohl im Schriftlichen als auch Praktischen wurde die Lernentwicklung der Schülerinnen und der Schüler mit einbezogen.

Lerninhalte

Bei den jeweiligen Lerninhalten wurde darauf geachtet anhand von ausgewählten Künstlern und Künstlerinnen und Werkbeispielen den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu den Kunstströmungen zu schaffen und die formalen und stilistischen Elemente zu verstehen. Hierbei ging es weniger um ein einziges Werk, sondern vielmehr darum von einigen wenigen Beispielen auf den jeweiligen Zeitgeist schließen zu können.

Was ist Kunst?

Mögliche Kategorisierung, Einteilungen und Interpretationen

Klassische Moderne

Expressionismus: Die Künstlergruppen „Die Brücke“ (Ernst Ludwig Kirchner), „Der Blaue Reiter“ (Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Franz Marc, August Macke, Paul Klee), Käthe Kollwitz, Ernst Barlach.

Fritz Lang: „Metropolis“

Kubismus: Wege in die Abstraktion, Pablo Picasso, die Entwicklung des Kubismus

Futurismus: Verherrlichung der Technik und der Kriegsmaschinerie in Italien

Konstruktivismus: Weg der Abstraktion in Russland

Dadaismus: Die Antikunst während und nach dem Ersten Weltkrieg

Surrealismus

De Stijl: Weg der Abstraktion in den Niederlanden

Staatliches Bauhaus: Entwicklung der Bauhausschule

Neue Sachlichkeit: Otto Dix, George Grosz, Eduard Hopper

Kunst zwischen 1937 und 1945

Kunst im Nationalsozialismus

Entartete Kunst

Faschistische Architektur in Bozen

Kunst nach 1945

Pop Art in den USA
Joseph Beuys
Christo und Jeanne Claude
Gerhard Richter
Anselm Kiefer
Gilbert und George

Leben und Werk eines Künstlers oder einer Künstlerin aus unserer Umgebung wurden von jedem Schüler und jeder Schülerin vorgestellt

Philosophie

Prof. Christof Anstein

Bildungsauftrag und Lernziele:

Die Lernziele sind in den Fachcurricula des Faches Philosophie festgeschrieben, u.a.

Geschichte der Philosophie: Überblick über die bedeutendsten philosophischen Traditionen, Strömungen, Richtungen, Einzelphilosophien, Problem- und Lösungsansätze

Kennen einiger Teilgebiete der Philosophie, deren spezifische Methoden, Fragstellungen, Fachbegriffe

Einblicke in die verschiedenen Aspekte der philosophischen Analyse und Argumentation

Begriffliche Genauigkeit und Klarheit in Argumentation und Formulierung

Unsere Lebenswelt kritisch hinterfragen/ Kritikfähigkeit/ selbständiges Denken

Persönliche Stellungnahme beziehen können und Stärkung des Problembewusstseins

Toleranz für verschiedene Denk- und Sichtweisen

Fähigkeit sich Informationen eigenständig anzueignen

Quellen interpretieren und Originaltexte verstehen können.

Kompetenzen

Reproduktion: nennen, benennen, skizzieren, zusammenfassen, beschreiben, wiedergeben (Wiedergabe von Grund- und Detailkenntnissen/ Analyse/ Anwendung der Fachsprache/ klar und nachvollziehbar formulieren)

Transfer: einordnen, zuordnen, vergleichen, belegen, herausarbeiten, in Beziehung setzen, Zusammenhänge erklären, Materialien erarbeiten und analysieren (Einsicht in Zusammenhänge/ Interpretation diverser Textquellen/ Recherchen/ Gelerntes anwenden/ vernetztes Denken/ vergleichen/ philosophisches und gesellschaftspolitisches Verständnis)

Reflexion: begründen, beurteilen, bewerten, erörtern, Stellung nehmen, die eigene Überzeugung und Urteilsbildung reflektieren und argumentativ darstellen, Hypothesen entwickeln, sich begründet positionieren, einen Text interpretieren (Sachlich argumentieren/ begründen/ urteilen/ Stellung beziehen/ diskutieren/ werten/ Selbstreflexion/ eigenständiges Denken und Argumentieren/ analysieren)

Arbeitsformen

Aufträge zu den diversen Kompetenzbereichen (Reproduktion, Reflexion und Transfer) z.B. Erstellen von Mindmaps, Vergleichen, Zusammenfassungen, Schaubildern, essayistischen Texten etc.

- Sich Inhalte mithilfe verschiedener Arbeitstechniken aneignen- Arbeit mit Modulen
- Eigene Recherchen
- Lehrervortrag
- Exzerpte, Mitschriften, Übersichtsgrafiken
- Erstellen von Schaubildern/ Übungen zum Herstellen von Zusammenhängen
- Kompetenzorientiertes Arbeiten mit Impulsmaterial
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Formen offenen Lernens (z.B. Projekte, Stationenbetrieb...)
- Arbeit mit Originalquellen/ Originaltexte interpretieren und einordnen
- Einsatz von diversen Medien (z.B. Lehrfilme, Internet...)
- Arbeit mit graphischen Darstellungen
- Gespräche und Diskussionen/ Offenes Philosophieren: diskutieren, argumentieren

Modulares Lernen: Die SchülerInnen arbeiten im Fach Philosophie mit themenspezifischen Lernmodulen, Diese ermöglichen ein Neben- und Miteinander verschiedener Lernformen: Präsenzunterricht und digitales EVA (Blended learning), eigenverantwortliches Arbeiten und lehrerzentrierter Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeiten und Differenzierung durch Wahlmöglichkeiten. Die Arbeitsunterlagen wurden den SchülerInnen jeweils auch in digitaler Form über Teams zur Verfügung gestellt.

Lehrmittel

1. Lehrbuch Christian Fischill, Philosophie, Veritas (div. Auflagen)
2. verschiedene Kopien (vom Lehrer bereitgestellt) – Module (digital und in Papierform)
3. Unterlagen zum Unterricht im Stationenbetrieb
4. Diverse Medien (z.B. Lehrfilme, Internet)
5. Lehrvideos und Audio-Aufnahmen

Bewertungskriterien

Mitarbeit (Beteiligung an Diskussionen und Wiederholungen, Beteiligung am „offenen Philosophieren“, Mitdenken und Erledigung von Arbeitsaufträgen)

Reproduktion von Sachinhalten in verschiedenen Darstellungsformen sowie Verwendung der Fachsprache (mündlich, schriftlich)

Transfer: Verbindungen herstellen, Zuordnungen vornehmen, Vergleiche anstellen, Texte interpretieren und Kontext herstellen

Reflexion: Stellungnahme, Urteilsbildung, Entwicklung und Begründung eigener Positionen, eigenständig philosophische Reflexionen verbalisieren

Lerninhalte:

1. Immanuel Kant (1724-1804)

Empirismus und Rationalismus

Immanuel Kant:

Die Kritik der reinen Vernunft

Postulate der praktischen Vernunft

Der kategorische Imperativ (vgl. auch H. Arendt)

2. Georg Friedrich Wilhelm Hegel (1770- 1831)

G. W. F. Hegel:

Krieg und Frieden (Bezug zu Kant)

Philosophische Vorbilder: Heraklit und Anaxagoras

Die Dialektik

Der absolute Idealismus

Der Weltgeist

Die Geschichtsphilosophie

Exkurs- Hesses Stufengedicht

3. Feuerbach und die Religionskritik der Moderne

Was und warum glauben Menschen?

Grundsätzliche Positionen: Theismus/Atheismus/ Agnostizismus/ Deismus

Ludwig Feuerbach:

Kritik an der Religion/ Glaube als Projektion

Religion und Wissenschaft:

Kreationismus und Vernunft (Darwin und die Religion)

Theismus und Atheismus:

Hans Küng- Am Anfang der Dinge

C.R. Dawkins- Der Gotteswahn

Karl Marx:

Religion, Opium des Volkes

Kommunismus- ein besseres Leben in dieser Welt

Grundgedanken/ das Verhältnis von Basis und Überbau

Geschichte als Geschichte von Klassenkämpfen

Historischer Materialismus

3. Wahlmodul

(Die SchülerInnen wählen zwischen einem der beiden Themenkreise und behandeln dann unterschiedliche Themen entsprechend den 3 Niveaustufen)

Existenz und Transzendenz- Grundgedanken der Existenzphilosophie

Grundgedanken und zentrale Begriffe (Was ist Existenzphilosophie?)

Überblick über die Existenzphilosophie

Existenz und Essenz

Die Herausforderung der Freiheit

Das subjektive Individuum

J.P. Sartre:

Die Existenz geht der Essenz voraus

Einblick in die Sprachphilosophie - Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt

Die Kommunikationstheorie nach F. Schulz von Thun

Man kann nicht **nicht** kommunizieren! (Paul Watzlawick- 5 Axiome)

L. Wittgenstein:

Formale und genetische Sprachbetrachtung (Überblick)
Wie funktioniert Sprache?

4. Der Instinkt- unser „wahrer Intellekt“? - Wahlmodul

Das Triebhafte aus der Sicht der Philosophie

(Die SchülerInnen behandeln eigenständig ein ausgewähltes Thema; nur dieses Thema ist Teil des Programms.)

Friedrich Nietzsche:

Apollinisches und dionysisches Prinzip
Die Umwertung aller Werte

Sigmund Freud:

Das Instanzenmodell der Psyche
Die Grundgedanken der Psychoanalyse

Konrad Lorenz:

Interspezifische und intraspezifische Gewalt
Hemmungsmechanismen

5. Exkurs (Ergänzung zum Thema „Faschistische Architektur in Bozen“)

Die Banalität des Bösen: Hannah Arendt (Bezug zur deontologischen Ethik Kants/ „Der kategorische Imperativ“)

Religion

Prof. Sarah Mair

Programm aus Religion (1 Wochenstunde)

Lernziele:

Ziele des Religionsunterrichts (siehe Rahmenrichtlinien):

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehens Horizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf. Er führt ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung, sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern mögen.

Der katholische Religionsunterricht wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet auch jenen, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben oder sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler kommt es im Religionsunterricht vor allem darauf an, miteinander nach Orientierung im Empfinden, Denken, Glauben und Handeln zu suchen. Die im Religionsunterricht erworbenen Orientierungen ermöglichen einen offenen Dialog über Grunderfahrungen und Grundbedingungen des Lebens und sind auf eine lebensfreundliche und menschenwürdige Zukunft für alle gerichtet.

Lerninhalte:

Die Klasse hat sich im Laufe des Schuljahres mit folgenden Schwerpunkten bzw. Themen auseinandergesetzt:

- **Der eigene Lebensplan:** Arbeit am persönlichen Kompetenzpass, Selbst- und Fremdeinschätzung, Interessensfelder; den eigenen Lebensweg nachzeichnen, Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensmodellen, Vorstellungen von der Zukunft, das eigene Ikigai finden, Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufsbildern
- **Resilienz** – die Widerstandskräfte der Seele: Definitionsversuche, die Säulen der Resilienz, konkrete Vorschläge für den Alltag (Entspannungsübungen, Meditation), „Kintsugi“ als Möglichkeit mit Verletzungen der Seele umzugehen
- **Was ist der Mensch?** Auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes (Abbild Gottes mit unantastbarer Würde von Anfang an) Diskussionen zur Würde und Schutzwürdigkeit des Menschen am Lebensanfang und am Lebensende: Abtreibung, PND, PID; „Designerbaby“, Reproduktionsmedizin, social freezing, Euthanasie, Sterbebegleitung, palliativ care, Patientenverfügung, Organspende, Aufgaben des Landesethikkomitees, Kryokonservierung, Cyborgs, medizinethische Prinzipien
- **Was ist Wahrheit?** (Abhängigkeit von Sprache und Erfahrung).
- Aus dem Kirchenjahr: Allerheiligen, Weihnachten, Dreikönig, Fastenzeit, Ostern

Lernmethoden, Arbeitsformen, Lehrmittel:

Es wurde versucht die Themen auf abwechslungsreiche Art und Weise zu erarbeiten (Texte, Lieder, Collagen, Malen, Diskussionen, Gestaltung von Plakaten und Flyern, Filme, Zeitungsartikel, Kurzreferate).

Oberschulzentrum Schlanders
Schulstelle
Schuljahr 2023-2024

5BRG	Bericht des Klassenrates Gesehen und genehmigt

Nr.	Nachname	Vorname	
1	Donner	Viktoria	<u>Viktoria Donner</u>
2	Haller	Maximilian	<u>Maximilian Haller</u>
3	Hofer	Max	<u>Max Hofer</u>
4	Hörmann	David	<u>David Hörmann</u>
5	Kofler	Amelie Anna	<u>Amelie Anna Kofler</u>
6	Marseiler	Lukas	<u>Lukas Marseiler</u>
7	Mastromatteo	Claudio	<u>Claudio Mastromatteo</u>
8	Öttl	Moritz Lungrik	<u>Moritz Lungrik Öttl</u>
9	Patscheider	Noah	<u>Noah Patscheider</u>
10	Pobitzer	Anna	<u>Anna Pobitzer</u>
11	Reinalter	Aline	<u>Aline Reinalter</u>
12	Spieß	Josephine	<u>Josephine Spieß</u>
13	Stecher	Moritz	<u>Moritz Stecher</u>
14	Telser	Julia	<u>Julia Telser</u>
15	Waldner	Martin	<u>Martin Waldner</u>
16	Wiesler	Andrea	<u>Andrea Wiesler</u>

Schlanders, 15.05.2024

Die Direktorin

Verena Rinner



Unterschriftenliste Klassenrat

5B Realgymnasium Schlanders
Schuljahr 2023-2024

Für den Bericht des Klassenrates:

Fach	Lehrperson	Unterschrift
Deutsch	Kuppelwieser Nicole	
Italienisch	Trivellato Giancarlo	
Englisch	Theiner Mirjam	
Latein	Götsch Annamaria	
Philosophie	Anstein Christof	
Geschichte	Anstein Christof	
Mathematik	Haller Daniel bis 03.03.2024 Moschen Teresa ab 04.03.2024	
Physik	Haller Daniel bis 03.03.2024 Moschen Teresa ab 04.03.2024	
Physik Labor	Rechenmacher Johann	
Naturwissenschaften	Strimmer Karlheinz	
Naturwissenschaften Labor	Lechthaler Rebecca	
Zeichnen und Kunstgeschichte	Weisenhorn Elke	
Bewegung und Sport	Platzgummer Hannes bis 31.01.24 Oberhofer Veronika ab 01.02.24	
Religion	Mair Sarah	
Integration		

Die Direktorin Verena Rinner



Schlanders, 15.05.2024